



LEOBRAND

**Briefe über**

# **Lebendige Ethik**

**Einführung in Agni Yoga**



**31. Okkultismus - ja oder nein?**

## Inhaltsverzeichnis

1. Was ist Okkultismus?.....	3
2. Okkultismus und Grenzwissenschaften.....	4
3. Okkultismus und Naturwissenschaften.....	5
4. Okkultismus und Religion .....	6
5. Okkultismus und Psychologie .....	7
6. Die wahre Quelle des Okkultismus.....	8
7. Die Theosophie .....	9
8. Die Anthroposophie .....	10
9. Der Kampf zwischen Licht und Finsternis .....	12
10. Soll man den mystischen oder den okkulen Pfad beschreiten? .....	16
11. Das Geheimnis des Salomonischen Tempels und der Elohim .....	20

Titelbild: „Der bedeutendste und heiligste Berg“, Gemälde von Nicholas Roerich 1929

# Okkultismus - ja oder nein?

## 1. Was ist Okkultismus?

Der Begriff Okkultismus hat in letzter Zeit durch das Überhandnehmen pseudookkulturer Machinationen in der Öffentlichkeit einen üblen Beigeschmack bekommen. Der Okkultismus ist die Quelle sämtlicher Wissenschaften, und da heute ein heftiger Kampf zwischen Licht und Finsternis entbrannt ist, darf es nicht wundernehmen, wenn sich gerade auf dem Gebiet des Okkultismus die Geister am meisten scheiden und die Gegensätze aufeinanderprallen. Das Geheimnisvolle und Magische hat zu allen Zeiten die Menschen angezogen und zieht sie heute mehr denn je an, da man durch Beherrschung okkulturer Kräfte und Fähigkeiten unter anderem psychische Macht der Beeinflussung entwickeln kann, was geistig und charakterlich unreife Menschen immer dazu verlockt, mit diesen Kräften in egoistischer Absicht Missbrauch zu treiben. Aus diesem Grund gibt es wesentlich mehr Pseudookkultisten als helle, das bedeutet echte Diener des Lichts.

Der Begriff Okkultismus stammt von dem lateinischen Wort »occultum«, dies bedeutet das Geheimnis, das Verborgene. Im ursprünglichen Sinn hat man unter dem Begriff Okkultismus sämtliche aus der höheren Quelle stammenden Geheimlehren oder das geheime Wissen zu verstehen, und es wäre deshalb besser, nur von Geheimwissenschaften zu sprechen. Die Erkenntnisse und Fähigkeiten, die ein Mensch durch den Besitz von mehr oder weniger geheimem Wissen erhält, lehren und befähigen ihn, immer mehr verborgene und in ihm schlummernde Kräfte und Fähigkeiten zur Anwendung zu bringen. Dazu gehört jedoch auch eine höhere Ethik; das heißt die geistigen und moralischen Qualitäten müssen mit den psychischen Fähigkeiten gemeinsam wachsen, sonst besteht die Gefahr, dass die okkulten Kräfte zum Schaden der Nächsten und des Allgemeinwohls missbraucht werden.

Dies ist der Grund dafür, dass von den Älteren Brüdern der Menschheit immer nur ein kleiner Teil des Geheimen Wissens übergeben wird, und zwar gerade so viel, als Sie entsprechend der Bewusstseinsstufe der Menschheit verantworten können.

Durch gefallene Meisterschüler und Jünger sowie durch sonstige Verräter des Lichts, nicht zuletzt durch Satan und seinen Anhang selbst, ist viel okkultes Wissen in unbefugte und finstere Hände gelangt, wodurch viele negative Erscheinungen entstanden, von denen hier nur die wichtigsten, nämlich die schwarze Magie und der Psychismus im Allgemeinen genannt seien. Auf diese Weise entstand der sogenannte Pseudookkultismus, der viel Schaden anrichtet.

Zu allen Zeiten gab es ein verborgenes Wissen, das der Volksmasse nicht zugänglich gemacht werden durfte, und das wird es auch in Zukunft geben. Man bezeichnet dieses geheime Wissen als »esoterisch«, hingegen jenes Wissen, das allgemein zugänglich ist, als »exoterisch«. Beide Begriffe stammen aus dem Altgriechischen. Die Unerreichbarkeit und die daraus folgende Geheimhaltung des Geheimen Wissens vor den Volksmassen ist nicht etwa dem Wunsch entsprungen, die Geheimwissenschaften bloß als Geschenk oder Belohnung für etliche Auserwählte zu erhalten oder zu reservieren, sondern die Zurückhaltung war aus Sicherheitsgründen erforderlich.

In der Gegenwart besitzen wir bei der offiziellen Wissenschaft, die sonst allgemein zugänglich ist, eine Parallele dafür, denn wir haben derzeit auch eine geheime Atomphysik, die allerdings ausschließlich zur Herstellung von Atombomben missbraucht wird.

Es gab zu allen Zeiten auch eine esoterische und eine exoterische Religion. Selbst heute gibt es noch ein esoterisches Christentum und einen esoterischen Buddhismus; beide wurden den Volksmassen nicht zugänglich gemacht. Alle großen Geheimnisse der Weltreligionen sind in Symbole gekleidet, deren Bedeutung auch vielen Priestern nicht bekannt ist. Das Symbol des Heiligen Geistes ist in seiner wahren Bedeutung sogar der obersten Kirchenleitung verlorengegangen, doch wurde es in der Lektion 29 wieder erklärt, weil der Zeitpunkt gekommen scheint, den Schleier zu lüften, um das Wachstum des menschlichen Bewusstseins entscheidend zu fördern. Dabei ist gerade das Studium der psychischen Energie jener unentbehrliche Schlüssel, der notwendig ist, um die geheimen Tore zu öffnen und den Magneten des Herzens zu reinigen, was zu einer echten geistigen Strebsamkeit führt, die vor den gefährlichen Fallen des Pseudook-

kultismus bewahrt, in dessen Schlingen trotz Warnung laufend zahlreiche Okkultisten gefangen werden, wie die Zeitereignisse beweisen. Kaum wird mancher rechtzeitig gemahnt, ist er schon ein Opfer der als »wiedergeborener Christus« getarnten Verführer, die gerade in kritischen Momenten auftauchen oder von Oben zugelassen werden, um die Suchenden zu erproben und auf diese Weise die Spreu vom Weizen zu scheiden.

*„Urusvati weiß, dass viele veraltete Begriffe nicht mehr verwendet werden sollten. Sie haben nicht nur ihren ursprünglichen Sinn verloren, sondern führen die Menschen auch in Irrtümer hinein. Einer dieser Begriffe, den man künftig entfallen lassen sollte, ist derjenige des Okkultismus. Die Geschichte selbst beweist, wie bedingt er im Mittelalter aufkam. Besonders jetzt aber klingt er sinnlos. Die Wissenschaft erobert Schritt für Schritt neue Bereiche, und der Begriff – Geheimes Wissen – klingt bereits wie eine Provokation. Die Erkenntnisgewinnung schreitet eilig voran, und die Scheiterhaufen der Inquisition gehören bereits der Vergangenheit an.*

*Zudem erscheinen die sogenannten Okkultisten meistens als lächerlich. Sie bilden sich irgendwelche geheimen Entdeckungen ein, doch bei dem ersten unverständlichen Geschehnis laufen sie ängstlich davon. Mögen echte, aufrichtige Forscher den Platz der eitlen Okkultisten einnehmen. Möge auch der Bereich der feinstofflichen Energien von Gelehrten erforscht werden. Wenn man in den Universitäten beginnt, den feinstofflichen Energien Aufmerksamkeit zu widmen, so sind keine Beinamen erforderlich, die nur Verwirrung stiften.*

*Ebenso veraltet ist der Begriff der Metaphysik. Die gesamte Natur, von ihren niedersten bis zu den höchsten Erscheinungen, gehört dem Bereich der Physik an. Man darf unmöglich dort Trennungen und Gegensätze einführen, wo eine einzige, unteilbare Grundlage herrscht. Auch die Metaphysik hat sich während der Zeit der geheimen Alchemie ausgebildet. Damals waren die Forscher leider gezwungen, sich vor den Angriffen von Unwissenheit und Scheinheiligkeit zu verbergen. Nun aber besteht keine Notwendigkeit mehr, die Wissenschaft in den Keller zu verbannen.*

*Der Denker sprach: „Arzt, eile dorthin, wo die Gesundheit in Gefahr ist. Warte nicht erst auf den Ruf, sondern eile schon selbst. Auch du, Erbauer von Brücken, baue sie dort, wo das Volk ihrer besonders bedarf.““ (BR II, § 653)*

## 2. Okkultismus und Grenzwissenschaften

Da heute der Okkultismus im Allgemeinen von verschiedenen Seiten angegriffen wird, was jedoch eindeutig grober Unwissenheit entspringt, ist es notwendig, das Gesamtgebiet des Geheimen Wissens und der damit verbundenen Grenzwissenschaften etwas näher zu beleuchten.

In der Öffentlichkeit herrscht vielfach die Meinung vor, der Okkultismus sei lediglich ein Wissen über verborgene und übernatürliche Dinge. Es gibt keine übernatürlichen Dinge; denn alles ist natürlich, es gibt hingegen übersinnliche Dinge, d. h. solche, die mit den normalen fünf Sinnen nicht mehr wahrgenommen werden können. Werden sie dennoch gesehen, so spricht man von der Zentrenentwicklung des höheren Bewusstseins oder von der Entflammung der Chakren, die zu einer höheren Sinneswahrnehmung führt.

Noch haltlosere Ansichten identifizieren den Okkultismus größtenteils mit Spiritismus und Mediumismus und trennen ihn fälschlicherweise vom Geheimen Wissen und der Göttlichen Weisheit, auch Theosophie genannt, die sie nur vom Hörensagen kennen. Es gibt auch zahlreiche gebildete Journalisten, die den Yoga mit Fakirismus verwechseln, weil sie einmal etwas von einem mit viel Propagandalärm aufgezogenen Hatha Yoga gehört haben, wo das Kopfstehen geübt wird, um mit den Füßen besser in den Himmel zu ragen. Dieser älteste Yoga mit seinen physischen Übungen, der vor Jahrtausenden gelehrt wurde, um die physische Konstitution zu festigen, ist heute natürlich völlig überholt und wird mit dem Fakirismus und mit Kunststücken verwechselt. Dies ist jedoch nicht der eigentliche Yoga, ja kaum eine Vorstufe zum Geist, sondern heute nur noch eine Illusion, der manch Suchender auf den ersten Stufen seines Pfades zum Opfer fiel, bevor er in die eigentliche Halle des geistigen Yoga eintrat. Nur wer die Hindernisse zu überwinden vermag, kann auf den schwierigen Pfad des Geistes gelangen.

Andere Meinungen setzen Okkultismus mit Parapsychologie gleich, noch schlechtere sprechen überhaupt nur von Magie, Zauberei, Schwindel, Betrug und Aberglauben; dies vor allem dann, wenn sie in irgendeinem Zweig des Okkultismus eine Gefahr wittern, welche die herrschenden konservativen Mächte auf dem Gebiet der Religion und Wissenschaft in ihrer behaglichen Ruhe sowie die von ihnen errungene Machtposition stören. Die geistige Entwicklung kann jedoch nicht stehenbleiben. Auch hier werden alte Vorstellungen unbrauchbar und

müssen durch neue ersetzt werden. Bei der Geburt neuer Ideen und Erkenntnisse steht natürlich immer das Geheime Wissen oder der wahre Okkultismus Pate; denn der Fortschritt kam zu allen Zeiten und wird auch in Zukunft nur aus dem Gesamtgebiet des Okkultismus kommen.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, dass sich das Geheime Wissen nur auf das Gebiet der Religion, der Metaphysik und des Yoga beziehe. Nein, die Reichweite dieses Wissens erstreckt sich von den verborgensten religiösen und metaphysischen Fragen über sämtliche noch nicht erforschte Gebiete der Naturwissenschaft bis zu den Geheimnissen über den Ursprung des Lebens sowie sämtlicher Energien, die erst zum geringsten Teil entschleiert sind.

Dazwischen liegen außerdem die sogenannten Grenzwissenschaften, die von der offiziellen Wissenschaft entweder nur teilweise oder gar nicht anerkannt werden, und dies aus dem einfachen Grund, weil sie nicht allgemein zugänglich sind und ihre Kenntnis, Erforschung und Praxis von bestimmten geistigen Fähigkeiten abhängig ist, die eben nicht jedermann besitzt und die man auch auf keiner Schule erwerben kann. Es sei hier nur an die Radiästhesie erinnert. Nicht jeder Mensch kann mit dem siderischen Pendel und der Wünschelrute richtig umgehen; dazu sind eine bestimmte Veranlagung und sehr viel Übung notwendig, um einigermaßen sichere Ergebnisse zu erlangen. Gerade darin liegt die große Schwierigkeit für die Anerkennung dieser okkulten Grenzwissenschaften. Wenn ein Wissen nicht allgemein zugänglich ist, bleibt natürlich die Anerkennung versagt. Dies gilt sogar für die Augendiagnostik, die von allen Ärzten erlernt werden könnte, da sie eine reine Erfahrungswissenschaft ist.

Desgleichen bietet auch die medizinische Hand- und Nageldiagnostik gute Anhaltspunkte, die durch Beobachtung exakt wissenschaftlich bestätigt werden können. Trotzdem wird sie von der Schulmedizin abgelehnt, weil sie zu sehr mit dem Odium der reinen Wahrsagerei behaftet ist, obwohl sie der Chiromantie oder Handlesekunst entstammt, die ja schließlich eine Erfahrungswissenschaft ist. Es gehören jedoch eine bestimmte Art von Intuition und ein bestimmter Grad von psychischer Energie dazu, um auf diesem Gebiet eine Fertigkeit zu erlangen, die fast dem Hellsehen gleichkommt. Ähnlich ist es mit der Astrologie, die ebenfalls nur mit bestimmter Begabung erfolgreich betrieben werden kann und deshalb von Wissenschaftlern, die über solche Fähigkeiten nicht verfügen, lächerlich gemacht und bekämpft wird.

Lediglich die Graphologie – die Kunst, aus den Schriftzügen Charakter und Fähigkeiten zu bestimmen – konnte sich vom Odium der Grenzwissenschaft einigermaßen befreien und fand wissenschaftliche Anerkennung, obwohl auch hier nur ganz besonders Begabte anerkanntswerte Leistungen vollbringen.

### 3. Okkultismus und Naturwissenschaften

Okkultist ist jeder, der an etwas Verborgenes, noch Unerforschtes glaubt oder an seiner Entdeckung arbeitet, also auch der Naturforscher, der Chemiker und Physiker u.a. Okkult ist nämlich das Gesamtgebiet der Wissenschaften, bei denen es noch etwas zu erforschen gibt. In diesem Sinn reicht der Okkultismus von der Religion über die Metaphysik, Philosophie, Psychologie, Medizin, Biologie, Chemie, Physik bis zur Technik. Demnach ist er ein umfassendes Wissensgebiet, denn hier überall gibt es noch etwas Okkultes, Verborgenes und Unerforschtes. Ja, nicht nur das allein, auch viele Dinge, die man schon einigermaßen erforscht haben will, und zwar mit exakten naturwissenschaftlichen Methoden, bleiben dennoch verborgen. Wer hat beispielsweise schon ein Elektron gesehen, wer kann genau sagen, was Elektrizität und was Magnetismus sind? Dennoch wird mit diesen Kräften gläubig und mit Erfolg gearbeitet.

Man wird einwenden, die Naturwissenschaften wären keine okkulten Wissenschaften, denn hier wurde alles mit exakten Mitteln erforscht. Gemach, auch sie haben einen okkulten Ursprung. Die bedeutendsten Forscher und Wissenschaftler aller Zeiten waren zugleich oder sogar in erster Linie Okkultisten, von Pythagoras bis zu Prof. Rhine, von Hippokrates bis zu Paracelsus. Der Urmensch wusste zunächst noch gar nichts. Alles, was die Naturwissenschaften gehoben haben und weiterhin erforschen, war und ist vorher okkult und bleibt den meisten Menschen auch nachher noch lange verborgen oder zumindest unzugänglich. Wieviel gibt

es auf dem Gebiet der Chemie, Physik und Biologie noch zu erforschen?! Was ist der Medizin alles noch verborgen und wird weiterhin im Dunkeln bleiben?!

Auf allen diesen Gebieten ist erst ein Bruchteil dessen erforscht, was die Menschen in den nächsten Jahrtausenden und Jahrmillionen noch entdecken und erfahren können. Jeder Forscher und jeder Erfinder, der hinter dem Mikroskop oder am Zeichenbrett sitzt, der im Laboratorium oder am Schreibtisch seine Intuition und Erfinderbegabung anspannt, um die Geheimnisse der Natur zu erspähen, ist ein gläubiger Okkultist. Er glaubt an das Vorhandensein von etwas Okkultem, d. h. Verborgenen, sonst würde er sich nicht hinsetzen, um seinen Forscherdrang zu befriedigen. Es ist deshalb ein gewaltiger Irrtum, zu glauben die Naturwissenschaften wären keine okkulten Wissenschaften. Sie sind es ebenso wie die Grenzwissenschaften und die Religion, nur sind sie eben leichter erforschbar, für die Volksmassen leichter verständlich und mit geringeren Schwierigkeiten zu übergeben und zu handhaben als große geistige Fähigkeiten, die ein ungeheures Maß an Verantwortung erfordern, was der Unwissende nicht begreift, weil er nicht hinter die Kulissen der Weltereignisse zu sehen vermag.

Ein weiterer Unterschied zwischen dem naturwissenschaftlichen und dem geisteswissenschaftlichen Okkultismus besteht darin, dass ersterer nur das glaubt und für wahr hält, was er sehen, greifen, messen, berechnen, wiegen, zählen und sezieren kann, hingegen ist der religiöse Okkultist auf seine Intuition oder das Gefühlswissen sowie auf seine Logik und Vernunft angewiesen.

## 4. Okkultismus und Religion

Auf dem Gebiet der Religion gibt es okkultes oder esoterisches Wissen, das aus höheren Sphären kommt und nur einer geringen Schar von Eingeweihten zugänglich ist, um eine Profanierung und einen Missbrauch zu verhindern. Natürlich überwiegt daher heute das exoterische religiöse Wissen, denn nur dieses wurde den Gläubigen und auch der Priesterschaft zugänglich gemacht. Jetzt wird aber immer mehr und mehr esoterisches Wissen an die Menschen weitergegeben, dadurch wird es exoterisch, und zwar nach Maßgabe der Bewusstseinsstufe.

Aus diesem Grund sind auch die religiösen Glaubensvorstellungen jeweils nur relativ vollkommen, sie unterliegen zu gewissen Zeitpunkten einer Erweiterung und Vertiefung, was jedoch allergrößte Schwierigkeiten und Kämpfe bereitet. Diese Vertiefung und Erweiterung des menschlichen Bewusstseins ist zwar eine undankbare, aber dennoch lohnenswerte Aufgabe der wenigen wahren Okkultisten und Lehrer der Menschheit sowie deren Schüler und Mitarbeiter. Für diese Heldentat – es handelt sich ja um Kämpfer des Geistes – wurden sie zu allen Zeiten verfolgt und auf alle möglichen Arten vernichtet. Man erinnere sich nur der größten Vorbilder, nämlich an CHRISTUS JESUS, der ans Kreuz geschlagen wurde, oder an andere große Eingeweihte, wie den großen Mathematiker und Okkultisten Pythagoras, den man samt seinen Schülern grausam ermordete. Man denke an Sokrates, der gezwungen wurde Gift zu trinken. Die größten Okkultisten waren zugleich auch große Glaubenslehrer und Religionsstifter.

Übrigens ist jeder, der an einen Gott oder an Höhere Wesen glaubt, ein Okkultist. Niemand hat einen Gott oder einen Logos gesehen, und nie wird ein gewöhnlicher Sterblicher einen solchen zu Gesicht bekommen; denn die Konstitution eines LOGOS ist dermaßen strahlend-feurig, dass sie einen normalen Menschen verbrennen würde. Für den nihilistisch-materialistischen Wissenschaftler existiert natürlich deshalb kein Gott, weil er Ihn nicht sehen kann; auch kann er Seinen Wohnsitz nicht entdecken, weder mit einem Satelliten noch mit einem sonstigen Weltraumfahrzeug. Darum bezeichnet der dialektische Materialismus den Glauben an Gott, Götter oder LOGOI als Aberglauben.

Dies ist jedoch ein Zeichen von grober Unwissenheit oder Böswilligkeit, denn sämtliche materialistischen Wissenschaftler zusammengenommen, und seien es Hunderttausende an der Zahl, sind nicht imstande, eine einzige Brennnessel zu erschaffen oder einen Johanniskäfer zu konstruieren und ihm Leben einzuhauchen. Mit jedem Atemzug verschluckt der Mensch und somit auch jeder Wissenschaftler Hunderte von Gottesbeweisen in Form von Bakterien, denn auch diese sind letztlich Gottes Werke, genauso wie der Mensch selbst. Aus nichts wird nichts, alles bedarf seiner Schöpfer, die das Leben aus der chaotischen Gedanken-

und physischen Materie formen und gestalten. Die lästerlichen Herausforderungen der Gottesleugner sind daher sinnlos.

## 5. Okkultismus und Psychologie

Wenn wir vom Okkultismus sprechen, dürfen wir auch die Psychologie nicht vergessen, denn sie bildet die wissenschaftliche Brücke zum reinen Okkultismus, das heißt zu jenem Teil des Geheimen Wissens, der eine plausible Auskunft über die menschliche Seele und den menschlichen Geist gibt. Während die Psychologie heute bereits mit sehr feinen Apparaten arbeitet und dennoch die Seele selbst nicht finden kann, sondern nur deren Empfindungen und Wahrnehmungen beschreibt, bedarf es beim wahren Okkultismus der Entfaltung besonderer, im Menschen eingelagerter Fähigkeiten, und zwar der Zentren (Chakren) des höheren Bewusstseins, um einen Einblick in die Feinstoffliche Welt zu erhalten und die vielfältige Konstitution der menschlichen Seele wahrzunehmen.

Die akademische Psychologie ist nicht imstande, etwas wirklich Präzises über die Seele und deren Sitz auszusagen, geschweige denn ihre vielfältige feinstoffliche Konstitution zu beschreiben. Auch die geschicktesten Anatomen konnten beim Sezieren bisher keine Seele finden, weshalb manche Chirurgen deren Existenz leugnen. Einzig und allein die okkulte Wissenschaft gab bisher genauere Vorstellungen und Berichte über diesen Lebensträger bekannt.

Dieses Wissen stammt von älteren Brüdern der Menschheit bzw. von Meistern der Weisheit, die jedoch einstmals ebenso Menschen waren, wie wir heute. In Ihrer evolutionären Entwicklung sind sie uns daher um Millionen von Jahren voraus. Deshalb besitzen Sie auch die Möglichkeit, Dinge zu beschreiben, die heute den meisten Menschen noch fremd sind. Weil Sie uns in Ihrer Entwicklung so weit voraus sind, müssen und dürfen wir Ihnen Glauben schenken, und es ist sehr zweckmäßig, Ihren Weisungen Folge zu leisten.

Ähnlich ist es ja schließlich auch mit den Entdeckungen unserer Naturwissenschaftler, die der Durchschnittsmensch ebenfalls nicht immer selbst überprüfen kann, weil ihm das notwendige Wissen dazu fehlt. Auch ein Schüler ist erst in einem späteren Stadium der Entwicklung in der Lage, sich von der Richtigkeit der Angaben seines Lehrers persönlich zu überzeugen.

So werden auch wir dereinst in der Lage sein, das Geheime Wissen mit Hilfe eigener Fähigkeiten zu überprüfen, und dieses wird dann noch klarer vor uns liegen als das periodische System der Elemente oder die gesamte Atomwissenschaft, die sich übrigens heute auch nur jenen Forschern erschließt, welche die entsprechenden physikalischen und mathematischen Kenntnisse haben. Wer dieses Wissen nicht hat, muss den Forschern bzw. seinen Lehrern Glauben schenken; er kann aber im Lauf der Zeit die fehlenden Kenntnisse erwerben und die gemachten Angaben überprüfen.

Wer würde es beispielsweise wagen, die Entdeckungen der Naturwissenschaftler zu bezweifeln, obwohl diese lange nicht jene große Verantwortung für ihre Aussagen und Behauptungen tragen wie die Meister der Weisheit. Allerdings gibt es auf dem Gebiet des Okkultismus unzählige Plagiatoren und Imitatoren, die mit geschicktesten Fälschungen aufwarten. Darin liegt leider die große Schwierigkeit in der okkulten Entwicklung, und es gibt nur wenige Schüler oder Jünger des Okkultismus, die nicht wenigstens vorübergehend in die finstere Falle der Blendung und Täuschung gerieten, bevor sie in die verborgene Halle der Weisheit eintraten.

Obwohl die Psychologie und auch die Medizin die Seele noch nicht gefunden haben, glauben die meisten ihrer Vertreter trotzdem an das Vorhandensein dieser unsichtbaren, den menschlichen Körper belebenden Kraft und Wesenheit, sonst würden sie sich nicht der Mühe unterziehen, die menschlichen Empfindungen zu untersuchen oder die Notwendigkeit des Gesundheitswillens beim Heilungsprozess zu bejahen. Wie könnte ein Psychologe sonst das Fühlen, Wahrnehmen, Wollen und Denken eines verborgenen Seelenkörpers beobachten und beschreiben? Man hat sich also zunächst mit einer Hypothese abgefunden, allerdings mit einer sehr realen. Praktisch sucht die Seele des Forschers nach ihrer eigenen Wesenheit, d. h. nach Selbsterkenntnis sowie Ergründung der eigenen Existenz.

Zweifellos ist auch ein Toter noch ein Mensch, aber einer, der nicht mehr lebt, atmet, spricht, denkt und fühlt. Etwas Unsichtbares, Belebendes ist aus ihm gewichen. Sicherlich waren seine Organe verbraucht oder sonst wie untauglich geworden, sodass die Lebensfähigkeit nicht mehr gegeben war. Primär aber ist, dass die Seele und in Zusammenhang damit

die feinstofflichen Körper aus ihm gewichen sind. Diese Seelenkräfte aber bleiben okkult, d. h. verborgen. So ist auch jeder Psychologe und überhaupt jeder Mensch, der an das Vorhandensein einer Seele glaubt, in gewissem Sinn ein Okkultist. Wer hingegen die Existenz der menschlichen Seele bestreitet, gleicht einem böswilligen Skeptiker, der genauso das Vorhandensein der Atome leugnen müsste, weil er noch keine gesehen hat.

## 6. Die wahre Quelle des Okkultismus

Die wahre Quelle des Okkultismus ist die Helle Hierarchie, die während der ganzen Menschheitsgeschichte Ihre Vertreter auf die Erde sendet, um den Menschen das für sie notwendige Wissen zu übergeben. Diese Vertreter der Hierarchie leben jedoch in der Regel völlig unerkannt mitten unter den Menschen, wo sie zugleich verschiedenen Berufen nachgehen und auf diese Weise meist unerkannt bleiben können. Durch ihre Bewährung auf dem Platz, den sie sich erwählt oder den sie gemäß höherer Bestimmung einnehmen, geben sie ein Beispiel treuer Pflichterfüllung und arbeiten an der geistigen Erneuerung der Menschheit sowie der Transmutation der Materie.

Im Orient findet man wesentlich mehr Vertreter des Lichts im Volk, weil die Lebensbedingungen für sie dort nicht so hart sind wie im Westen, wo sie schwersten Anfeindungen ausgesetzt sind, sobald sie erkannt werden. Dieser Umstand wirkt sich auf ihre Gesundheit sehr nachteilig aus, weil das Ausmaß der geistigen Hilfe, die sie freiwillig leisten, im Verein mit der großen Menge Erdengift, das sie durch die missgünstige Menschheit und ihre Umgebung aufnehmen müssen, nach Jahren auch die beste Gesundheit zerrüttet. Hier gäbe es nur eine Hilfe: sich in die Einsamkeit zurückzuziehen, aber dies ist in den meisten Fällen aus verschiedenen Gründen gerade in der heutigen Zeit nicht möglich, und so müssen verschiedene Leiden bis zur äußersten Grenze der Erträglichkeit in Kauf genommen werden, was von Unwissenden kaum verstanden wird.

Dieser Umstände wegen ist die westliche Welt nur in ganz seltenen Fällen mit wahren Okkultisten in Berührung gekommen und hat dadurch auch weniger Höheres Wissen als der Osten empfangen. In Indien findet man häufiger höhere Yogis, die allerdings in der Einsamkeit leben, große Menschenansammlungen meiden und nur eine ganz geringe Zahl von Schülern aufnehmen, um diese persönlich zu unterrichten. Um höheres Wissen zu erlangen, muss man jedoch nicht nach Indien fahren. Schon mancher reiste vergeblich in dieses Wunderland und fand seinen Guru später doch in Europa.

Es gibt zwei große weibliche Archate oder Taras, die sich im 19. Jahrhundert im Abendland inkarniert haben, um einen großen Teil des Geheimen Wissens, das die Menschheit heute empfangen darf, in allgemein zugänglichen Büchern niederzulegen. Da diese Bücher allerdings nur von sehr wenigen gelesen werden, bleibt ihr Wissen den Volksmassen verborgen. Diese zwei heldenhaften Frauen sind Helena Petrovna Blavatsky und Helena Ivanovna Roerich, beide geborene Russinnen, womit die Bedeutung dieses Volkes für die Entwicklung der Menschheit im Wassermannzeitalter unterstrichen wird. Sie haben allerdings größtenteils nur im englischsprechenden Teil der Welt gewirkt, da in diesem eine größere Freiheit für ihre Entwicklung herrschte. Ihre Bücher bilden im Verein mit einigen ergänzenden Werken und Schriften ihrer engsten Mitarbeiter eine wahre, fast unerschöpfliche Fundgrube Geheimen Wissens in Form von Studienbehelfen, die den suchenden Menschen im Abendland zugänglich gemacht wurden, oder in Form von Übersetzungen vorbereitet werden.

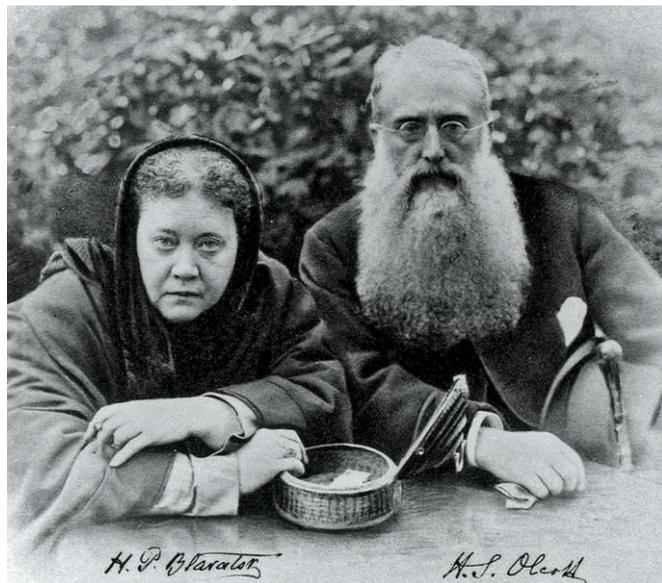
Das ausgehende 19. Jahrhundert und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts der christlichen Ära brachten den Menschen im Westen einen ungeheuren Schatz an geistigem Wissen, von dem die Masse der Menschen noch gar nichts weiß und sofern sie davon gehört hat, diesen als sektiererischen und phantastischen Aberglauben abtut, weil sie für höheres Wissen nicht zugänglich ist. Es gibt Menschen, ja sogar Mütter, die den Glauben an die Gottmutter oder „MUTTER DER WELT“ als unnötige Phantasie bezeichnen, obwohl sie selbst Kinder geboren haben. Es ist, als ob diese Menschen unter einer totalen Hypnose ständen. In Wahrheit sind es die Nachwirkungen der kirchlichen Sakramente, vor allem der Taufe, die als schwarzmagische Handlung an ihnen vollzogen, einen suggestiven Bann um sie gelegt haben, der ihre Zentrenentwicklung verhindert, sodass ihr beschränkter und unter magischer Wirkung stehender Verstand bei der Aufnahme höheren Wissens beim Überschreiten einer gewissen Grenze versagt.

## 7. Die Theosophie

Die wichtigste Voraussetzung und Vorstufe für das höhere Wissen der Neuen Epoche bildet die Theosophie, die in der LEBENDIGEN ETHIK ihre wesentliche und entscheidende Fortsetzung fand. Während erstere sich mehr mit dem Geheimen Wissen beschäftigt, geht die LEBENDIGE ETHIK zusätzlich in die Lebenspraxis über und umfasst sämtliche Gebiete des Lebens.

Die Theosophie ist jedoch keine ausschließliche Lehre über GOTT, wie dieser Begriff irrtümlich von vielen verstanden wird, sondern über Göttliche Weisheit und Geheimes Wissen, das aus der verborgenen Göttlichen Quelle mitgeteilt wurde. »Theos« heißt altgriechisch GOTT und »Sophia« Weisheit. In diesem Sinn gab es zu allen Zeiten bereits Theosophie. Dieser Begriff wurde jedoch erst durch die große Eingeweihte Helena Petrovna Blavatsky, kurz: H. P. B. (1831 – 1891) in einem weltweiten Maß bekannt. Sie hat gemeinsam mit ihrem engsten Mitarbeiter Oberst Olcott 1875 die Theosophische Gesellschaft ins Leben gerufen.

H. P. B. hat ihr Wissen aus der Höheren Quelle empfangen und dieses darum ganz richtig als Theosophie bezeichnet. Ihre Hauptwerke sind die dreibändige »Geheimlehre« und die zweibändige »Entschleierte Isis« sowie ein Band »Schlüssel zur Theosophie«. H. P. B. war eine heldenhafte Frau und hatte ein sehr schwieriges Leben. Alle Bemühungen der Hellen Loge, mehr Wissen und geistiges Licht unter die Menschen zu bringen, rufen äußersten Widerstand der Finsternis hervor, und deren Methoden gemäß wird in erster Linie mit Verleumdungen und Verdrehungen der Tatsachen gearbeitet. Unverstanden und nicht erkannt, vor allem von den eigenen Landsleuten, aber auch von der Mehrheit der Intellektuellen der westlichen Welt mit denen sie in Berührung trat, musste H. P. B. ständig Ausfälle gegen ihre Person und gegen die Theosophische Gesellschaft ertragen.



Die dauernden Anschuldigungen und Verleumdungen, die Verdächtigungen des Betrugs, der Scharlatanerie und Ketzerei, die ständigen Anschwärmungen und Intrigen von Feinden der Wahrheit haben diese mutige Kämpferin für Ideale der Menschheit vorzeitig ins Grab gebracht, sodass sie ihr Werk nicht ganz vollenden konnte.

Doch ungeachtet sämtlicher Schliche der Feinde der Evolution und des Lichts ist der von der Theosophischen Gesellschaft gesäte Samen des höheren Wissens in das Bewusstsein der Menschen der westlichen Welt eingedrungen und hat sich über die ganze Welt verbreitet. In sämtlichen Kulturländern der Erde bestehen Theosophische Gesellschaften, die sich die Aneignung des höheren Wissens zum Ziel gesetzt haben.

Helena Ivanovna Roerich, kurz: H. I. R. (1879 – 1955) schreibt über ihre große Landsmännin H. P. B. Folgendes: „*Ich versichere Ihnen, dass H. P. B. zweifellos zu den feurigen Boten der Weißen Bruderschaft gehörte. Ganz gewiss war sie eine Überbringerin des anvertrauten Wissens. Von allen Theosophen hatte nur H. P. B. das Vorrecht, die Lehre unmittelbar von den Großen Lehrern in einem ihrer Aschrams in Tibet direkt zu empfangen. Sie war der große Geist, der die schwierige Aufgabe übernahm, der im toten Dogma verlorenen Menschheit – auf dem Weg zum Atheismus befindlich – den Antrieb zu geben. ...*“ (Brief von Helena Roerich vom 31. August 1934)

Die besondere Aufgabe von H. P. B. bestand darin, durch die Verbreitung ihrer »Geheimlehre« dem damals in England und Amerika sehr stark verbreiteten Spiritismus entgegenzuwirken, weil dieser für die geistige Konstitution der Menschen bereits sehr gefährliche Formen annahm. Sie war das geistige Kettenglied der Hellen Hierarchie, und nur über sie

konnten sich die Schüler zu ihrer Zeit der Weißen Bruderschaft nähern. So ist das unwandelbare Gesetz der Hierarchie, dass niemand das ihm übergeordnete Kettenglied, von dem er sein Wissen unmittelbar empfängt, überspringen kann.

Wie H. I. R. in ihren »Briefen« ferner berichtet, inkarnierte H. P. B. bereits wenige Jahre nach ihrem Tode in einem männlichen Körper in Ungarn und wurde 1924 – (also zu Beginn des Zeitalters der MUTTER DER WELT) – in das physische Zentrum der Weißen Bruderschaft in Tibet aufgenommen. Dies ist eine sehr große Auszeichnung, denn im physischen Körper dürfen im Weißen Bollwerk nur hohe Eingeweihte verweilen. Der einstmalig Verachteten, Verleumdeten, Geschmähten und Verfolgten wurde nach ihrem Tod die größte irdische Auszeichnung zuteil. So wirkt das kosmische Gesetz.

Über das Verhältnis zur Theosophie äußerte sich H. I. R. folgendermaßen: *„Unser Verhalten zu den Theosophen war immer sehr freundlich, und wir haben eine ganze Menge Freunde unter ihnen. Viele Theosophen in verschiedenen Ländern lesen und lieben die Bücher der Lehre der LEBENDIGEN ETHIK. Es gibt zahlreiche theosophische Gruppen die einander oft praktisch ausschließen. Freilich ist es traurig, dass es Leute gibt, die über die Bücher der LEHRE negativ sprechen, ohne eines von ihnen gelesen zu haben. Und wer von jenen Menschen, die sich für anständig und gebildet halten, würde das ablehnen und geringschätzen, was er überhaupt nicht oder nur oberflächlich kennt? Kann solch eine Kritik der Wahrheit entsprechen? So seltsam es auch klingt, jene, die die Bücher der Lehre attackieren und sie so auffallend ablehnen, kennen sie überhaupt nicht – genauso wie sie ihre eigenen Schriften nicht kennen. ...“* (Brief von Helena Roerich vom 12. Juli 1938)

*„Es könnte gefragt werden, in welchem Verhältnis Unsere Belehrungen zu jenen stehen, die Wir über Frau Blavatsky gegeben hatten. Antwortet, dass in jedem Jahrhundert nach ausführlichen Erklärungen ein abschließender Höhepunkt gegeben wird, der die Welt wirksam in Richtung Menschlichkeit verändert. Daher schließt Unsere Lehre die ‘Geheimlehre’ von Frau Blavatsky nicht aus. Gleicherweise krönte das Christentum die Weltweisheit der klassischen Epoche, und die Gebote Moses krönten jene des alten Ägyptens und Babylons. Die Bedeutung der schwierigen, sinnbildlichen Lehren muss verstanden werden. Es ist zu hoffen, dass die Menschen Unsere Bücher nicht nur lesen, sondern auch rasch umsetzen, denn Ich spreche nur kurz über das, was aber unbedingt ausgeführt werden muss. Wenn Ich sage, es ist notwendig Meine Weisungen zu erfüllen, so bitte Ich dies mit äußerster Genauigkeit zu tun. Ich sehe klarer und ihr müsst lernen, diese Weisungen zu befolgen, sie haben euer Bestes im Auge. Man wird nicht deshalb von einem Zug überrollt, weil man die Geleise betritt, sondern weil man die Warnungen nicht beachtet!“* (FW 1, § 79.)

## 8. Die Anthroposophie

Das Entstehen der Theosophischen Gesellschaft muss als Vorbote des Anbruches der Hellen Epoche oder des Neuen Zeitalters der MUTTER DER WELT betrachtet werden. Es ist begreiflich, dass die finstere Bruderschaft alles daransetzt, um dies zu verhindern. Es werden von ihr daher sämtliche Kräfte mobilisiert, um die neuen Lehren entweder zu diskreditieren, sie zu verwässern oder nach Möglichkeit Gift in die reine Quelle zu schütten. Darüber hinaus werden je nach Bedeutung gegen die aktiven Mitglieder aller hellen Gemeinschaften finstere Angriffe gestartet. So gelang es den Sataniden, nach dem Tod von H. P. B. ein bedeutendes Mitglied der Theosophischen Gesellschaft, nämlich den Generalsekretär der Deutschen Sektion, Rudolf Steiner, anzuwerben und zu einem offenen Verrat zu verleiten.



Rudolf Steiner

Noch als Generalsekretär der Deutschen Theosophischen Gesellschaft schrieb Rudolf Steiner seine Hauptwerke »Theosophie« und »Geheimlehre«. Die Absicht eines Verrats mag damals schon in seiner Brust geschlummert haben, denn er versuchte in beiden Werken, die Theosophie reichlich zu verwässern, was auf Grund seiner Tätigkeit in früheren Inkarnationen verständlich ist, denn bereits als Aristoteles kopierte und plagierte er das Ideengut seines Lehrers Platon. Als Thomas von Aquin war er die Hauptstütze des kirchlichen Dogmatismus und durch seine Idee der Endlichkeit des Universums sowie den Lehrsatz, dass Gott die Welt aus

dem Nichts erschaffen habe, ein bewusster Verdreher der Wahrheit und dadurch eine Hauptstütze der Sataniden. Sein hoher Intellekt kam ihm dabei sehr zustatten.

Nach dem Tod des ersten Präsidenten der Theosophischen Gesellschaft, des Oberst Olcott, hoffte er, dessen Nachfolger zu werden. Dies wurde jedoch von Oben verhindert, worüber der ehrgeizige Mann sehr gekränkt war und mit der erwählten Nachfolgerin, Frau Annie Besant, in Opposition geriet. Das Resultat der gekränkten Eitelkeit war schließlich der Austritt aus der Theosophischen Gesellschaft und die Begründung der Anthroposophie.

Der unmittelbare Anlass zu seinem Austritt war jedoch die Affäre Annie Besants um Krishnamurti. Dieser, ein sehr gebildeter junger Hindu und nach Berichten des bekannten Theosophen und Hellsehers Leadbeater in früheren Inkarnationen oftmaliger engster Mitarbeiter CHRISTI und anderer hoher Meister, wurde von Anni Besant als kommandierender Messias gepriesen und vorgestellt. Jedoch hat Krishnamurti selbst widerrufen und sich dadurch einigermaßen aus der peinlichen Situation gerettet. Doch seine geistige Laufbahn wurde damit ziemlich aus dem Gleis gebracht.

Der ganze Fall beweist, dass auch ein ernsthafter Diener des Lichts, als welcher Anni Besant angesehen werden muss, einen Fehler begehen kann, denn die verantwortlichen Vertreter des Lichts müssen in allen Situationen selbst entscheiden. Um ihnen die absolute Freiheit der Entfaltung zu gewährleisten, wird ihnen in keiner Weise direkt geholfen.

Würden nämlich für die Jünger und Mitarbeiter jeweils die Meister entscheiden, so wäre dies für sie kein Verdienst. So sind auch die Diener des Lichts Verführungen ausgesetzt, die als Bewährungsprobe eine notwendige Bedingung der Evolution darstellen. Der Mensch kann sich geistig nur weiterbilden, wenn er es lernt zu erkennen, was Wahrheit und was Lüge ist. Doch dies ist oft sehr schwierig, denn mit dem geistigen Fortschritt steigt auch der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen und der Verantwortung. Wir wissen, dass sogar CHRISTUS JESUS bei seinem Auftreten in Palästina durch Satan, dem Fürsten der Welt persönlich, einer Versuchung ausgesetzt war.

Begeht ein Mitglied der Hellen Bruderschaft einen Fehler, so wird dieser von den Finsternen weidlich ausgenutzt, so auch im Fall Besant, denn die Begründung der Anthroposophie und ihre Abspaltung von der Theosophie führte zu einer gigantischen Katastrophe, deren Tragweite und Einfluss auf die Geschichte nur wenige Menschen erkennen können. Die Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft erfolgte 1912, und in der Öffentlichkeit wurde der Eindruck erweckt, dass das Höhere Wissen und die Erkenntnis höherer Welten nicht direkt von Gott oder einer Göttlichen Quelle, das bedeutet von den Meistern der Weisheit kommen, sondern aus dem Menschen selbst. Daher auch der Name »Anthropos« = der Mensch und »Sophia« = die Weisheit. Steiner wollte damit sagen, dass der Mensch das gesamte höhere Wissen aus sich selbst heraus durch innere Schau, durch Konzentration, Meditation und Kontemplation erreichen könne und auch erreiche und gar keiner Meister oder Lehrer bedürfe. Der Empfänger wird dadurch zu seinem eigenen Sender, was jedoch ein Absurdum ist. Die Anthroposophie ist deshalb auch keine menschliche Weisheit, sondern entwendete Theosophie. Was an der Anthroposophie richtig ist, wurde der Theosophie entnommen und bleibt daher Theosophie. Nur das geistige Gift, das Rudolf Steiner der ursprünglichen Theosophie beigemischt hat, ist menschliches Werk und im geistigen Sinn ein schwerer Schlag gegen die Menschheitsevolution.

Die Verfälschungen der Theosophie durch Rudolf Steiner sind sehr geschickt; denn steht ein Neuling vor der Wahl zwischen Theosophie und Anthroposophie, so wird er in Unkenntnis der Sachlage vielleicht der letzteren den Vorzug geben, weil sie ihm im ersten Augenblick wegen der Berücksichtigung und Stützung der alten kirchlichen Irrtümer näherliegt. Sie verspricht nicht nur schnellere Resultate, sondern lässt vor allem die lieb gewonnenen mittelalterlichen Dogmen unberührt, ja sie versucht sogar, diesen ein wissenschaftliches Mäntelchen umzuhängen.



Annie Besant



Krishnamurti

Rudolf Steiner hat aus der Theosophie eine eigene anthroposophische Kosmogonie herauskristallisiert, die nichts mehr mit der Theosophie gemein hat, sondern ein Versuch ist, mittels Pseudoesoterik die thomistische Weltanschauung der mittelalterlichen Kirche zu stützen, die noch immer den Menschen im Mittelpunkt des Weltalls sehen will. Viele Menschen der westlichen Welt glauben infolge dieser durch nichts zu begründenden Vorstellung bis heute noch, dass die Erde der einzige bewohnte Planet des Weltalls und darum auch sein eigentliches Zentrum sei. Steiner versucht, diese unhaltbare Theorie mittels Pseudoesoterik zu begründen und sogar zu beweisen, dass alles von der Erde aus entstanden sei und dahin auch wieder zurückkehren müsse. Steiner wollte auch das deutsche Volk dadurch besonders ansprechen, dass er dessen großes Dichtergenie Goethe in den Vordergrund stellte und immer wieder bemüht war, die Anthroposophie mit dem Namen Goethe in Verbindung zu bringen. So wurde die Zentrale der Anthroposophie in Dornach (Schweiz) »Goetheanum« getauft, übrigens hässliche Bauwerke, die an Disharmonie nichts zu wünschen übriglassen.

Auch die westliche Welt glaubt allgemein daran, dass CHRISTUS der einzige Sohn des einzigen Gottes sei. Steiner belässt sie in dieser Verwirrung, weil sie ihm sehr gut in sein Konzept passt und die Möglichkeit bietet, dadurch die übrigen Meister der Weisheit zu leugnen. Intern aber ließ er sich von seinen Anhängern dennoch als »Bodhisattwa«, d. h. als Meister der siebenten Einweihungsstufe auf der CHRISTUS-Ebene, verehren. Die Anerkennung CHRISTI ist in diesem Fall eine rein taktische Angelegenheit. Die Finsteren konnten nämlich SEINE Verehrung heute nicht mehr aus dem Weg schaffen und haben IHN darum auf Satans Weisung post factum anerkannt, aber so, dass sie durch diese Taktik die Möglichkeit der Anerkennung der nächstfolgenden Meister sperrten; denn die Formel, „dass einer wie CHRISTUS vorher nie gewesen ist und auch in Zukunft nicht sein wird“, schließt alle Menschen und auch die Meister selbst von weiterer Progression aus, nur anscheinend Rudolf Steiner selbst nicht. In Wahrheit ist der Verrat dieses gefallenen Jüngers, der zum großen Judas des Neuen Zeitalters wurde, auch in Tausenden von Jahren nicht wiedergutzumachen, nicht nur, weil er seinen Herrn verriet, sondern auch deshalb, weil er dessen Lehre kopierte und als die seinige ausgab; letzteres wagte selbst Judas Ischariot nicht.

In dem Bestreben, eine eigene Lehre zu begründen, hat sich Rudolf Steiner in keiner Weise von sämtlichen früheren Verunstaltungen der Lehre CHRISTI unterschieden. Sie alle, ohne Ausnahme, haben den großen Namen auf ihr Aushängeschild geschrieben, um dadurch die Verdrehung der Wahrheit ins Licht zu rücken und die Lüge durch den heiligen Namen CHRISTI entsprechend anziehend zu machen.

Unter sämtlichen derzeit in der ganzen Welt bestehenden religiösen und esoterischen Lehren sind es vorwiegend die Theosophie und die LEBENDIGE ETHIK, die aus der einzigen Heiligen Quelle stammen und die die Menschen nicht mit dem Namen Christus an sich locken. Beide anerkennen sämtliche Meister der Weisheit, die auf der Erde gewirkt und unter den Menschen gewirkt haben. Allein auf diese Weise kann die verderbliche Epoche der Absonderung, Trennung und Feindschaft zwischen den Weltreligionen beendet werden.

Die gesamte Menschheit bildet eine Einheit, und ebenso sind sämtliche Meister der Weisheit eine Einheit, stammen Sie doch alle aus ein und derselben Quelle des Lichts, aus der Sie Ihre Lehren schöpften. Die Epoche der gegenseitigen Absonderung und Zersetzung muss im Wassermannzeitalter beendet werden, und sämtliche Weltreligionen, die aus dem gemeinsamen Urquell hervorgegangen sind, müssen durch das reine esoterische Wissen wieder zum Urquell zurückkehren. Auf diese Weise werden sich die Völker in gegenseitiger Achtung und Liebe vereinigen, und nur wenn wir gegenseitig unsere GÖTTER anerkennen, werden wir zum ALLEINIGEN gelangen.

## 9. Der Kampf zwischen Licht und Finsternis

Die Welt ist auf dem Prinzip der Bipolarität aufgebaut, das bedeutet auf dem Prinzip der Gegensatzpaare oder Gegensätzlichkeit, denn nur dadurch entsteht Spannung, welche die Ursache der Bewegung und des Lebens ist. Das größte Gegensatzpaar im All bilden das geistige Licht und die geistige Finsternis, man könnte sie im physischen Bereich mit Tag und Nacht vergleichen. Besser kommt jedoch der Gegensatz dadurch zum Ausdruck, indem wir auf der geistigen Seite das Streben zu größerer Vergeistigung und Reinheit finden, auf der

anderen Seite jedoch den Hang zur Vermaterialisierung, Verschmutzung und zur Vergrößerung des Chaos. Man kann auch vom Prinzip der Ordnung, Gerechtigkeit und Liebe auf der einen Seite und von der Unordnung, Ungerechtigkeit, dem Hass und Egoismus auf der anderen Seite sprechen.

Der Mensch hat die Freiheit, zwischen beiden Polen zu wählen, entweder das Gute oder das Böse. Dieser Kampf zwischen Licht und Finsternis vollzieht sich innerhalb und außerhalb des Menschen und tobt gerade auf dem okkulten Gebiet am heftigsten. Hier kreuzen sich die Gegensatzpaare am meisten, denn hier sitzen nämlich die wissenden Verwalter des Guten und des Bösen, bei denen die Fäden zusammenlaufen.

Viele Suchende auf dem geistigen Pfad können sich nicht erklären, dass oft gerade okkulte Gruppen, die scheinbar dieselben Ziele verfolgen, einander befehlen. Doch das wird verständlich, wenn man weiß, dass der gesamte Anhang Satans, also alle finsternen Gruppen, in der Maske des Lichts auftreten, um sich zu tarnen, wobei sie sich in erster Linie des Namens CHRISTI als Aushängeschild bedienen. Ein gut getarnter, unerkannter Feind, der es noch dazu versteht, sich geschickt in die Reihen des Lichts einzuschleichen, ist gefährlich. **Da bei Suchenden die psychische Energie noch nicht genügend entwickelt ist, um einen solchen Feind zu erkennen, ist es unerlässlich, sie auf die wichtigsten Merkmale und Kampfmethoden der geistigen Finsternis hinzuweisen.** Von den ehrlich Bestrebten werden diese Hinweise dankbar aufgenommen, um die raffiniertesten schwarzen Alberiche zu erkennen. Für jene jedoch, die es mit ihrem Streben nicht ernst genug meinen, werden selbst die besten Warnungen vergeblich sein. Doch mögen sie später nicht sagen, sie wären auf diese Gefahren nicht hingewiesen worden. Es gibt keine schwierigere und zugleich gefahrvollere Aufgabe, als die geistige Finsternis zu entlarven, denn diese kämpft heute unter Einsatz aller ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel um ihre Existenz.

Man soll sich daher auch nicht wundern, dass oftmals gerade okkulte Gesellschaften die größten Gegensätze aufweisen, wie beispielsweise die Theosophie und die Anthroposophie, denn hier prallen Licht und Finsternis gewaltig aufeinander. Auch soll man Schafe und Wölfe nicht zusammensperren. Unter den Schafen aber gibt es leider viele »Schafsköpfe«, die Licht und Finsternis kaum zu unterscheiden vermögen und sogar einem Hirten noch in den Rücken fallen, der die Wölfe abwehrt.

Zur besseren Illustration des Kampfes zwischen Licht und Finsternis seien hier Zitate aus den »Briefen von Helena Roerich«, also aus einer sehr berufenen Feder angeführt.

*„Naive Menschen vermuten gewöhnlich, dass die Finsternen in ihren Absichten und Methoden immer brutal und kriminell vorgehen. Das ist aber ein fataler Irrtum; nur die auf niederster Stufe stehenden Finsternen wirken auf diese Weise. Viel gefährlicher sind jene, die sich in der Maske des Lichts nähern und unsere Formeln auf den Lippen führen. Die Finsternen wirken immer entsprechend dem Bewusstsein ihrer Opfer, und – man kann es nicht leugnen – oft wirken sie sehr fein und klug, **an Ehrgeiz und andere Schwächen appellierend.** Gewöhnlich finden sie ihre Opfer unter Menschen, die mit **Eigendünkel und Egoismus** behaftet und nur **auf ihren eigenen Vorteil bedacht** sind. Die Idee selbstaufopfernder Heldentat wird von solchen Menschen meist nicht verstanden; folglich ist ihnen wahre Geistigkeit unmöglich. Daher können wir die Menschen nur nach dem Feuer ihres Herzens beurteilen, nach ihrer Hingabe und Bereitschaft sich zu opfern und auf jede Weise mitzuarbeiten. Einen anderen Maßstab gibt es nicht.“* (Brief von Helena Roerich vom 12. Dezember 1934)

*„Es ist auch notwendig zu wissen, dass die dunklen Kräfte versuchen, in die Fundamente einzudringen. Daher ist es erforderlich, aufmerksam zu sein und mit größter Sorgfalt zu beobachten. **Die finsternen Kräfte werden sogar den Lehrer als Schild benutzen. Nach außen werden sie den Namen des Gurus preisen, während sie ihn hinterlistig unterminieren.** Daher muss man auf der Hut sein und Widerstand leisten. Um einen Sieg zu erringen, ist es notwendig, sich der ganzen Wichtigkeit der Festung bewusst zu werden. Lasst uns daher alle Stellungen verstärken. Daher ist es notwendig zu lernen, wie der Name des Lehrers zu schätzen ist.“* (Brief von Helena Roerich vom 17. Jänner 1931)

*„In dem Wunsch, reine Anfänge zu spalten, gehen die finsternen Kräfte in den Tempel die Formel der Lehre sprechend, schläfern sie das Misstrauen ein und **verführen Narren durch das Versprechen, die Entwicklung ihrer psychischen Energie zu beschleunigen.** Zur Erfüllung ihrer üblen Vorhaben müssen sie natürlich das Spermetz der Aura zerstören. Diese hin-*

terlistige Hilfe wird durch verschiedene Vorschriften und Methoden erreicht, die darauf hinzielen, den Organismus ihrer Opfer zu schwächen. So durchdringen die Finsteren das Sperrnetz durch diese Bresche. Daher wird in der Lehre so viel über das Sperrnetz und das Reinhalten der Aura gesprochen, um die Annäherung der Finsteren zu verhindern. Und die beste Maßnahme ist völlige Hingabe an einen Lehrer. **Jedes Abweichen vom erwählten Pfad, wenn auch nur vorübergehend, kann uns der Macht der Finsternis aussetzen.**“ (Brief von Helena Roerich vom 7. Juni 1934)

„Betrachten wir die Methode der Finsteren. Man muss ihre besonderen Eigenarten kennen. **Sie sind gegenüber unbedeutenden Menschen nie ungehalten.** Sie erachten die untersten Stufen des Dienens als besonders nützlich für sie. Unbedeutende Menschen sind für ihren Verrat hilfreich. Der Verrat ist die wesentlichste Grundlage finsterner Untergrabungen. Um verraten zu können, müssen sie etwas wissen. Dieses relative Wissen erhalten sie von unbedeutenden Menschen der ersten Stufen, deren Treue noch wackelig ist. **Man muss auch wissen, dass Tadel wackelige Treue verbrennt.** Es ist traurig beobachten zu müssen, dass ein Schüler durch geringe Abweichungen in Gleichgültigkeit zu verfallen beginnt und Rechtfertigungen erfindet. Das Herz verliert sein Sperrnetz, es ist nun wie eine Klinge ohne Scheide. Eine Klinge ohne Scheide verletzt aber ihren Träger, Abweichung führt nicht zu Heldentat, sondern zu Gereiztheit. Wenn ein Tag trotz Erniedrigung des Lehrers erfolgreich verlief, warum dann nicht mit der Erniedrigung des Höchsten weitermachen? Ist der silberne Faden einmal gerissen, so ist die scharfe Klinge jedoch unwiderruflich versteinert.“ (HIE, § 311.)

„**Denken Sie daran, dass offene Feinde weniger gefährlich sind als eine Menge kleiner Maden.** Im raschen Schritt kann man auf Schleim ausgleiten ...“

„**Der Haupterfolg der Finsteren besteht darin, Uneinigkeit hervorzurufen.** Es ist ihr Erfolg, wenn die Mitarbeiter den Ernst des Augenblicks nicht erkennen, nachlässig werden und dringende Angelegenheiten liegen lassen. Wir müssen bedenken, dass gereizt und beleidigt zu sein, geeignete Kanäle sind, durch welche sich alles Finstere einschleichen kann. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 21. Oktober 1931)

Wenn in der LEHRE gesagt ist, dass die finsternen Kräfte durch ihr Wesen unfähig sind, Einheit zu üben, so ist in der Lehre auch erwähnt, dass die Finsteren weit mehr hierarchische Disziplin haben als die sogenannten »Leuchtkäfer«. Daher besteht kein Zweifel darüber, dass die Finsteren jetzt in dem Antrieb der Furcht handeln. Sie wissen, dass Finsternis ihre einzige Rettung ist, und so wird Furcht – obwohl sie dem Wesen nach weit von Einheit entfernt ist – zu ihrem größten Einiger. „...Die Finsteren schlafen nicht. Sie unterhalten eine weit stärkere Verbindung mit ihrer Hierarchie als die sogenannten Kämpfer des Lichts ...“ (FW I, § 339.)

„...Natürlich, wie es immer war und sein wird, die Finsternis selbst wird die Finsternis verschlingen. Aber wie viele »Laue« werden zugrunde gehen, die gerettet worden wären, hätten sie die Gefahr rechtzeitig erkannt und die ihnen gebotene Hand der Hilfe ergriffen. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 12. Juli 1938)

„...So lachen die Unwissenden über das Vorhandensein eines Satans und bestätigen damit die Richtigkeit der Worte eines feinen Denkers: „Der Sieg des Teufels liegt darin, dass es ihm gelang, die Menschen davon zu überzeugen, dass er nicht existiere. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 3. Dezember 1937)

Dieser Streich Satans ist niemals besser gelungen als in der gegenwärtigen Epoche.

„Die Finsteren bemühen sich, die Weiße Loge in allem nachzuahmen, und unter der Maske des Lichts versuchen sie mit ihrer ganzen Macht, in die geistigen Herden einzudringen, um Verwirrung und Verderb hineinzutragen. Aus diesem Grunde ist es so wichtig, sich Unterscheidungskraft und Selbstbeherrschung anzueignen.“ (Brief von Helena Roerich vom Jänner 1937)

„...Die den Planeten umgebende Finsternis wird ihre Bestimmung nicht hinnehmen, ohne Explosionen auszulösen. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 24. Februar 1930)

Über die Methoden, welche die Finsteren anwenden, schreibt Frau Roerich: „...Es ist schwer vorstellbar, wie geschickt diese Geister hohen Grades unter den Brüdern der Finsternis sind und **bewusst Zwiespalt schaffen.** Es heißt, dass sie sich gerne an jene heranmachen, die sich der Lehre des Lichts nähern und dem Allgemeinwohl dienenden Gesellschaften anschließen, aber in der Hingabe und Überzeugung noch nicht gefestigt sind. Sie spielen auf ihren Wogen, **flüstern ihnen Zweifel ein** und stiften so Verwirrung und Verderb. Das ist der Grund, warum geraten wird, gegenüber neuen, unerfahrenen Seelen, die an die Lehre herantreten, Vorsicht walten zu lassen. Die Brüder der Finsternis verfügen zu Lasten des Herzens über einen

**ausgezeichnet entwickelten Intellekt**, durch den sie sehr fein wirken. Wahrhaftig, nur die größten Geister stürzen sich auf niedrigere Bewusstseine. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 16. Juli 1935)

Über den Zweck der Finsternis schreibt H. I. R. folgendes: „...Wahrlich, Kali Yuga (die finstere Epoche) bietet uns die Möglichkeit, uns dem Licht schneller zu nähern. Alle Schwierigkeiten sind Möglichkeiten, und ein erreichter Sieg ist eine Stufe im Aufstieg. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 18. Juli 1935)

„...Tatsächlich helfen die finsternen Kräfte auf ihre Weise, erleuchtete Ideen in der Welt zu festigen. Die Finsternen **beschleunigen sogar jeden Zersetzungsprozess**, und darin liegt ihre besondere Nützlichkeit. ...auf Kosten schrecklicher Leiden wird eine neue Stufe der Menschheit erklommen. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 10. September 1938)

Auf der gegenwärtigen Stufe der Evolution sind Judasse und finstere Kräfte, die gegen die hellen Bestrebungen Widerstand leisten, unvermeidlich. Sie geben uns die Möglichkeit, unsere Kräfte zu spannen und das Feld der Tätigkeit zu erweitern. Sie sind es auch, welche die Kunde über uns verbreiten, dadurch die Aufmerksamkeit auf uns lenken und uns die Möglichkeit bieten, wertvolle Menschen heranzuführen, auch wenn diese anfangs vielleicht von Neugier oder gar Empörung geleitet werden. Doch bei Berührung wird ihr erweitertes Bewusstsein in die wirkliche Lage der Dinge eindringen, und aus Kritikern und Verfolgern werden schließlich Freunde und Verfechter des Lichts.

Oftmals wird angefragt, was man tun soll, wenn man sich von einem unsichtbaren Wesen bedroht fühlt. Diesbezüglich gab Frau Roerich folgende Ratschläge: „...Wenn Sie die Anwesenheit einer unsichtbaren Wesenheit fühlen, sollten Sie völlige Ruhe bewahren, denn sinnlose Furcht kann das Sperrnetz der Aura schwächen. Wenn sich die Wesenheit, die Sie fühlen, mit bösen Absichten nähert, kann die Furcht dazu beitragen, Ihnen Schaden zuzufügen. Aus diesem Grunde bestehen alle Lehren so sehr darauf, die Furchtlosigkeit zu entwickeln. Bei völliger Selbstbeherrschung kann einem kein Astralwesen Schaden zufügen. Ich rate, sich in solchen Fällen auf das große Bildnis des Herrschers zu konzentrieren und seinen Namen siebenmal auszusprechen. So umgeben Sie sich mit einem undurchdringlichen Panzer des Lichts. ...“ (Brief von Helena Roerich vom 17. Mai 1937)

Jedoch wesentlich schwieriger ist die Hilfe, wenn das Sperrnetz der Aura beschädigt ist.

„Es gibt viele okkulte Bücher, doch die meisten sind nutzlos, weil sie allesamt nur Erwählte ansprechen. Unsere Lehre befasst sich jedoch mit allen, allen, allen! Nur durch diesen Ruf an alle kann die Abstraktheit der Ethik durch gelebte Ethik ersetzt werden. (HERZ, § 155.)

„Wer ein Körnchen Wahrheit kennt, wird als Okkultist beschimpft. Wer sich gegen das grundlegende Wissen wendet, wird als Rationalist bezeichnet. Diese Umstände bringen die Verdrehung der irdischen Vorstellungen zum Ausdruck.

Es ist bedauerlich, wenn die Bedeutung des Lehrers nicht erkannt wird, aber noch schlimmer ist es, wenn man, nachdem man den Lehrer erkannt hat, von Ihm das verlangt, was man selbst tun müsste. Achtung gegenüber dem Lehrer muss durch Aufwenden der ganzen eigenen Kraft zum Ausdruck gebracht werden.“ (AY, § 362.)

„Die **Handlungen** Finsterner sind **sehr einfältig**. Irrtümlich vermutet man sie wären raffiniert. Genaugenommen sind sie **aalglatte Lügner**. (HERZ, § 271.)

„Es ist durchaus nicht feige genau zu beobachten, vor allem da ihr Satans Absichten kennt. Sogar eine Kleinigkeit kann einem Riesen schaden. Wer Schaden zufügen will, versucht alles um Böses gedeihen zu lassen. Diese Saat macht die Finsternis so erfolgreich. Die Menschen sind unvorsichtig, böse Absichten erscheinen nicht als Tiger, sondern als Mäuschen.“ (HERZ, § 424.)

„Man sollte sich über hasserfüllte Kritik der Menschen nicht grämen, die Finsternis ist groß! Man kann die strahlendsten Kräfte aufbieten, die Finsternen werden trotzdem auch die besten Offenbarungen herabsetzen. Sie können nur herabsetzen. **Werden sie gefragt wie man etwas besser machen könnte, so werden sie zornig, ihr Ziel ist es nicht zu verbessern, sondern herabzusetzen.**

Man kann im Leben beobachten, dass böse Kräfte unter verschiedenen Masken eindringen. Man sollte sich nicht in Sicherheit wägen und meinen die Finsternen hätten sich nicht genähert, sie **verbergen sich in jeder Kleinigkeit**. Wenn sie es selbst nicht wagen sich zu nähern, so setzen sie Skorpione ein. Die Finsternen sind sehr erfinderisch. Deshalb muss man große Wachsamkeit walten lassen.“ (FW I, § 517.)

**„Man muss bedenken, dass nicht die Finsternen selbst die Gefahr darstellen, sondern die von ihnen angestifteten Kräfte.** Wahrlich, man soll die Bedeutung des Lichtes mit jener der Finsternis vergleichen, es wäre jedoch falsch jene, die Egoismus säen als bedeutend zu erachten. Man muss bei bedeutungsvollen Erscheinungen das rechte Maß anlegen. Bedenkt den entstandenen Schaden durch die Aussaat dieser finsternen Schlangen! Sogar der Kampf gegen Schlangen muss hierarchisch erfolgen, alles Unordentliche muss beseitigt werden. Lasst uns bedeutende Finsternis erkennen, diesen grimmigen Feind der danach trachtet, das LICHT zu vernichten und dabei vergisst, dass auch er ohne LICHT nicht existieren kann.“ (HIE, § 169.)

„Finstere Kräfte fürchten nichts mehr, als von lichten Kräften aufgedeckt zu werden. Alle Diener der Finsternis spannen ihre Kräfte dann besonders an, wenn ein lichter Diener das Gebot der Herrscher in den Raum stellt. Die Menschheit kennt erhabene Beispiele dieses Ringens und Siegens des Lichts.

Jeder erhält einen seinem Bewusstsein entsprechenden Lehrer. Genauso ist dies bei der Bindung der Finsternen der Fall, ihr Bewusstsein wird jedoch mit Arglist erfüllt und sie stellen sich entschlossen dem Licht entgegen. Die Kräfte im Kosmos wurden von unterschiedlichen Motiven angespannt. Man muss sich für den Sieg des Lichtes über die Finsternis einsetzen. So wird unbegrenzt Leben erschaffen.“ (HIE, § 242.)

## 10. Soll man den mystischen oder den okkulten Pfad beschreiten?

Leobrand 5/1966

Zu allen Zeiten gab es ein esoterisches und ein exoterisches Wissen. Es handelt sich bei ersterem um ein geheimes Wissen, das der Öffentlichkeit nicht preisgegeben wird, bei letzterem hingegen um jenes Wissen, das man im Allgemeinen glaubt, der Menschheit ohne Gefahren übergeben zu können.

Die Esoterik bezog sich in früheren Zeiten in erster Linie nur auf Religion und Mystik, wogegen es heute auch schon geheime Sparten der Naturwissenschaften gibt, man denke nur an die Atomgeheimnisse. Allerdings gab es auch in früheren Jahrhunderten Hütten- und Zunft-Geheimnisse.

Zur Verbreitung des esoterischen Wissens wurden im Laufe der Jahrhunderte verschiedene esoterische Schulen ins Leben gerufen oder auch Geheimbünde gegründet. Die Geheimhaltung war aus zweierlei Gründen erforderlich. Erstens ist die Masse der Menschen für die Preisgabe des höheren Wissens noch nicht reif, weshalb dieses geheim gehalten werden musste. Heute wird es trotzdem in verschlüsselter Form veröffentlicht, da der Unwissende oder Nichteingeweihte ein verschlüsseltes Geheimwissen zwar lesen, aber nicht begreifen kann.

Zweitens haben bisher nahezu alle Kirchen und religiösen Institutionen alles darangesetzt, um die Verbreitung des esoterischen Wissens mit brachialer Gewalt zu verhindern. Aus diesen Gründen waren verschiedene esoterische Gemeinschaften in der Vergangenheit besonders im Abendland gezwungen, ihre Bestrebungen restlos zu tarnen und gleich Unterseebooten unterzutauchen. Erst im Zeitalter der Aufklärung wurde es möglich, geheimes Wissen auch zu drucken, ohne Gefahr zu laufen, dass solche Bücher sofort verschwinden oder verbrannt würden.

Unter den Vertretern der Esoterik gab es zahlreiche christliche Heilige, die größtenteils als Mystiker innerhalb der Kirche gelebt und durch ihr hervorragendes Beispiel bei der Verbreitung und Verteidigung des Glaubenslebens und des religiösen Wissens zu allen Zeiten Hervorragendes geleistet haben. Nicht zuletzt befanden sich in ihren Reihen in erster Linie verschiedene herabgestiegene MEISTER DER WEISHEIT, die aus dem hohen Bereich der Feurigen Welt, dem Gesetz des Opfers folgend, auf der Erde als gewöhnliche Menschen inkarniert sind und dem religiösen Leben sowie auch dem neuen Wissen immer wieder neue Impulse erteilten, wodurch sie das Glaubensleben vor einer Verflachung bewahrten.

Wir erleben ähnliche Beispiele in der Gegenwart, und zwar innerhalb der Kirchen als auch außerhalb derselben. Betrachten wir einige Mystiker innerhalb der Kirchen in der Gegenwart und aus der jüngsten Vergangenheit, wie zum Beispiel Pater Pio in Italien und The-

rese von Konnersreuth in Deutschland, so sehen wir, dass diese durch ihr anziehendes Beispiel und Vorbild für die Aufrechterhaltung des Glaubenslebens mehr beitrugen oder heute noch leisten als tausend Priester und Bischöfe zusammengenommen.

Außerhalb der Kirchen gehen die Esoteriker jedoch weniger den mystischen Pfad, sondern lieber den okkulten. Beide Wege führen zwar letzten Endes zum gleichen Resultat, nämlich zur Aufnahme in das Bewusstsein eines Meisters der Weisheit, vorausgesetzt, dass das Streben echt und sauber ist. Man muss nämlich hier einflechten, dass ein geistiger Aufstieg als Einzelgänger ohne Verbindung mit der Hellen Hierarchie auf die Dauer unmöglich ist. Die geistige Entwicklung ist einer präzisen Gesetzmäßigkeit unterworfen, die noch straffer geordnet ist, als die Verordnungen beziehungsweise der Lehrplan der öffentlichen Schulen. Das hierarchische System zwischen Schüler und Lehrer setzt sich im Aufbau des Universums bis zu unvorstellbaren Höhen fort. Kein Schüler kann seinen Lehrer überspringen, und jeder Lehrer ist abermals der Schüler eines höheren Lehrers.

Wie es nun auch bei den Lehrmethoden der Schulen mehrere Möglichkeiten gibt und diese von Zeit zu Zeit durch gewisse Erfahrungen in fortschrittlicher Weise geändert und verbessert werden – in manchen Fällen kann eine vermeintliche Verbesserung auch eine Verschlechterung sein – um geistige Fortschritte zu erzielen, so ist dies auch beim mystischen und okkulten Pfad.

Obwohl beide an dasselbe Ziel führen oder bringen sollen, bestehen doch hinsichtlich der Ausführung und der Gestaltung des Weges grundlegende Unterschiede. Eine völlige Sicherheit für das Erreichen des Zieles ohne Abstürze und ohne Gefahren bietet keiner dieser Pfade, doch haben die bisherigen Erfahrungen bewiesen, dass der okkulte Pfad dann wesentlich sicherer ist, wenn die Ratschläge und Bedingungen eingehalten werden, die von den Meistern der Weisheit für das Beschreiten des geistigen Pfades gegeben worden sind. Schließlich waren die Meister auch einmal Schüler und haben sowohl den mystischen als auch den okkulten Pfad genau ausprobiert.

**Während der mystische Pfad, wie schon das Wort sagt, nicht auf einer wissenschaftlichen Methode und Beobachtung aufgebaut ist, sondern überwiegend auf dem inneren Erlebnisbereich beruht, der unbestimmt und individuell verschieden ist, so liegt dem okkulten Pfad ein mehr oder weniger präzises System einer doppelten Evolution zugrunde, und zwar einerseits einer Charakterschulung im Sinn des Erkennens und Ablegens der niederen Eigenschaften und deren Umwandlung in höhere; andererseits in der wissenschaftlichen Schulung und Forschung, die den Schüler systematisch in die Geheimlehren oder in das geheime Wissen einführt, wodurch er in die Lage versetzt wird, im Laufe mehrerer Inkarnationen den Schlüssel des geheimen Wissens umzudrehen, bis sich ihm ein bisher unfassbares höheres Wissen kundtut, das dem Mystiker jedoch verschlossen bleibt, bis er selbst auch den höheren Pfad des Okkultismus beschreitet.**

Beide Wege, sowohl der mystische als auch der okkulte, bergen Gefahren in sich, die für den unerfahrenen oder unbelehrbaren Schüler unter Umständen einen solchen Rückschlag bringen, dass er in seiner geistigen Entwicklung um Jahrhunderte, ja sogar um Jahrtausende zurückfällt.

Auf beiden Pfaden lauern auf den Schüler ungeheure Gefahren, die zunächst gar nicht beachtet und meist völlig bagatellisiert werden. Man vergisst, dass es auf dem geistigen Pfad ebenfalls Prüfungen gibt, ja geben muss, mehr noch als sie in den öffentlichen Schulen vorgesehen sind. Der Unterschied zu diesen Prüfungen besteht jedoch darin, dass die Schüler in öffentlichen Schulen wissen wann die Prüfungen kommen und sich in höheren Schulen die Prüfungstermine sogar selbst aussuchen können. Auf dem geistigen Pfad hingegen kommen die Prüfungen in einem unerwarteten Augenblick, sie können nicht ausgesucht werden und sind dann auch so geartet, dass sie jeweils die schwächsten Stellen in unserem Charakter erproben, die wir nicht kennen oder nicht wahrhaben wollen.

Die meisten Gefahren und Prüfungen werden daher vom Schüler selbst verursacht. Sie mögen allerdings mit kritischen Zeiten – astrologisch gesehen – zusammenfallen. Solche Prüfungen kommen vor allem auch dann, wenn ein Schüler glaubt, übersinnliche oder magische Kräfte entfaltet zu haben, um damit anderen Leuten imponieren zu können, sich besonderes Ansehen oder sonstige Vorteile zu verschaffen, und nicht zuletzt, wenn der Schüler durch seine gesteigerte psychische Energie und sein höheres Wissen einer gewissen Überheblichkeit

anheimfällt und glaubt, seinen Meister zu übertreffen oder ihn gar schon überflügelt zu haben. In diesen Fällen ist ein gewaltiger Sturz in die Tiefe unvermeidlich. Bei Fahrlässigkeit gibt es noch eine Rettung, kommt aber dann offensichtlicher Verrat hinzu, ist ein tödlicher Absturz unvermeidlich.

Beim okkulten Pfad ist deshalb besonders darauf zu achten, dass die geistige oder wissenschaftliche Entwicklung mit der charakterlichen Hand in Hand geht. Bleibt der Charakter in Bezug auf seine Qualitäten zurück, so kann der okkulte Pfad sehr gefährlich werden, denn diese Menschen verfallen unweigerlich der schwarzen Magie und dem Mediumismus und geraten dadurch mit Sicherheit in die Fänge Luzifers.

Wird jedoch dem Transmutationsprozess der negativen Eigenschaften und ihrer Umwandlung in höhere rechtzeitig und gründlich Augenmerk geschenkt, so lassen sich auf dem okkulten Pfad weniger Fehlentwicklungen und wesentlich raschere und bessere Resultate erzielen als auf dem mystischen.

**Der mystische Pfad ist, im Großen und Ganzen gesehen, nur eine Vorstufe des okkulten Pfades; denn wer zum Meister der Weisheit aufsteigen will, muss letzten Endes auf alle Fälle den okkulten Pfad beschreiten, um systematisch in das geheime Wissen einzudringen und methodisch im Sinne des Wesentlichen arbeiten zu lernen.**

Dem Mystiker ist es im Gegensatz zum Okkultisten weniger um Wissen und Erkenntnis zu tun, sondern lediglich um die innere Überzeugung, dass es einen Gott gibt, in diesem Fall natürlich nur einen persönlichen, dem er sich durch Meditation und Gebet nähern kann.

Für die Mystiker ist der höhere Bereich okkultur Erkenntnisse uninteressant. Es handelt sich bei ihnen auch meist um Menschen des sogenannten zweiten kosmischen Strahles von Liebe und Weisheit, die in sich eine derartige Liebesbeziehung entweder zu einem Gottessohn oder zum göttlichen Vater, dem Planetaren Logos der Erde, herzustellen wissen, dass sie sich mit diesem gewissermaßen in einer geistigen Ehe oder zumindest in einer geistigen Kindschaft völlig verbunden fühlen. Bei dieser gänzlichen Gefühlshingabe und Versenkung in Gebet und Meditation wird eine starke überirdische Liebe sowie Mitgefühl und Mitleid mit den Menschen entwickelt, nicht aber ein präzises Wissen, das für eine höhere Mitarbeit im Kosmischen Plane erforderlich ist. Der Mystiker hält dieses Wissen für überflüssig wie das Leben selbst.

Diese Überbetonung der Liebesempfindung und des überströmenden Mitleids und Erbarmens kann jedoch zu einer Gefahr und Schwäche werden, da dem Mystiker die Fähigkeit der richtigen Beurteilung fehlt und er bereit ist, sogar dort zu helfen, wo seine Hilfe unter Umständen die Ursache eines Betruges oder eines Gewaltverbrechens werden könnte. Dadurch ist es möglich, dass unter Ausnützung eines Mystikers, dem viel Geld zufließt, wie zum Beispiel bei Pater Pio, in der Umgebung einige geistige Hyänen ohne geringste eigene Anstrengungen blühende Geschäfte mit der Opferbereitschaft anderer Menschen machen.

Lernt ein Mystiker nicht zu Lebzeiten sich mit den irdischen Verhältnissen so vertraut zu machen, dass er sich der Gesetzmäßigkeit der Lebensentfaltung unterwirft, so schädigt er sich für die nächsten Inkarnationen. Kein Mystiker kann ein Meister der Weisheit werden, wenn er es nicht versteht, sich auf der irdischen Ebene voll und ganz im Sinne der naturgesetzlichen Verhältnisse zu behaupten, und wenn er nicht das ganze Leben in all seinen Höhen und Tiefen kennenlernt, um es auszuleben und zu überwinden.

Auch die Vorstellung des überströmenden Mitgefühls, Erbarmens und Mitleidens von oben nach unten wirkt sich sehr schädlich aus. Entstand doch durch diese mystische Vorstellung in den vergangenen Jahrtausenden die unglückselige christliche Anschauung von der angeblichen Erlösung des Menschen durch das Blut Jesu Christi sowie auch eine völlig falsche Gnadenlehre. Die in der Natur und den kosmischen Gesetzen vorgesehene Selbsterlösung wird von den Christen aller Schattierungen heute noch wütend abgelehnt.

Unter diesen Christen gibt es noch derartige geistige Bettler, die an einen geistigen Aufstieg aus eigener Kraft nicht glauben können, und deshalb auch geistige Bettler bleiben wollen. Der erfahrene Okkultist weiß jedoch, dass der Schüler auf dem geistigen Pfad mit seinen eigenen Beinen marschieren und klettern muss und nicht etwa kostenlos im Rucksack des Meisters die höchsten Gipfel erklimmen kann.

Das Denken der meisten Mystiker und der Christen ist nach wie vor auf geistige Bettelei zu einem persönlichen Gott eingestellt, wogegen der wissende Okkultist den geistigen Pfad aus eigener Kraft beschreitet und lediglich nur dann Rat und Hilfe von einem Meister annimmt, wenn er sich auf einer schwierigen Stelle des Pfades in großer Not befindet.

Es gehört zu den wichtigsten Lehren für die Menschheit der Zukunft, dass sie aufhört, immer nur bei Gott um milde Gaben zu flehen anstatt selbst einen Beitrag zur Verbesserung der Daseinszustände zu leisten. Auch in religiöser Hinsicht muss sich die Menschheit einmal zu eigener Entwicklungshilfe durchringen, bis alle Menschen den Zustand erreicht haben, wo sie sich, geistig gesehen, ihr Brot selbst verdienen und nicht geistig verhungern neben den Fett- und Fleisch-Töpfen, die den geistigen Hunger nicht stillen können, sondern vielmehr zu einem radikalen geistigen Verfall führen.

Obwohl sich im Fischezeitalter in der Höchstblüte des Christentums zwar zahlreiche Mystiker im Abendland um den geistigen Aufstieg der Menschen bemühten, so sind diese Anstrengungen ohne Widerhall verklungen und sogar teilweise ins Gegenteil umgeschlagen. Der Mangel an religiösem Wissen, vor allem die Diskrepanz zum religiösen Glauben, der noch kein Wissen ist, sondern nur eine mystische Ahnung, welche in unlogischen Dogmen erstarrte, hat letzten Endes zum Atheismus und zur Glaubenslosigkeit geführt.

Unbestimmte Glaubensvorstellungen, die noch dazu von Konfession zu Konfession, von Sekte zu Sekte verschieden sind und teilweise einander widersprechen, können einen wissenschaftlich geschulten und vor allem denkenden Menschen nicht überzeugen. Darum ist es im kommenden Zeitalter der Wissenschaft unbedingt erforderlich, nicht nur eine Synthese zwischen Glauben und Wissenschaft, sondern auch zwischen Mystik und Okkultismus zu erreichen. Die heutige Forschung ist bereits in der Lage, vom grobmateriellen Bereich in den feinstofflichen einzudringen, sodass auch auf dem Gebiet des Glaubenslebens immer mehr und mehr wissenschaftliche Methoden und nicht nur theologische Spitzfindigkeiten Platz greifen müssen.

Der Schüler auf dem geistigen Pfad muss daher in der neueren Zeit vor allem seine Beobachtungsgabe und sein Unterscheidungsvermögen entwickeln, nur dadurch erfolgt auch eine Ausbildung der Intuition, das heißt des Gefühlswissens, das durch exakte Forschung zu tatsächlichem Wissen wird. Der Schüler auf dem geistigen Pfad muss das Unwirkliche vom Wirklichen unterscheiden lernen. Er muss das geistige Licht von der Finsternis unterscheiden können. Im feinstofflichen Bereich kann die geistige Finsternis den ungeschulten Jünger derart blenden, dass er ein falsches Licht für echtes Licht, falsche Perlen für echte Perlen und falsche Lehren für echte Lehren hält. Mit Methoden der Mystik dieses höhere Unterscheidungsvermögen zu erlangen, ist unmöglich. Der Mystiker bleibt hier als Tor mit reinem Herzen zurück, wohingegen der strebende Okkultist, falls er rechtzeitig seinen Charakter veredelt, zu immer höherem Wissen und zu immer besserem Unterscheidungsvermögen gelangen wird.

Eine unbestimmte Hingabe an Gott mittels beten und meditieren unter der mystischen Devise "God alone" ist ungenügend. Es genügt auch nicht, nur Hilfe für sich und andere Menschen herbeizurufen. Es ist falsch, auf Liebe und auf Lebenserfahrungen zu verzichten, denn gerade die Beherrschung der Liebeskraft bildet die schwerste Klippe für den Mystiker. Wird sie nicht rechtzeitig im Sinne der Lebensgesetze bewältigt, ausgelebt und allmählich auf eine höhere Stufe gehoben, kommt es in den nächsten Inkarnationen zu einer Katastrophe.

Auch der Asket kann in einem Kloster der gesetzmäßigen Entwicklung der Liebeskraft in allen ihren Formen nicht entinnen. Entflieht er dieser Aufgabe und dieser Prüfung in diesem Leben indem er sich völlig zurückzieht, so wird ihn die Kraft der Liebe, die er im Gebet zu Gott in seinem Leben entflammte, im nächsten Leben umso mehr zu einem Menschen entflammen lassen, wobei er die Beherrschung und die Kontrolle seiner Gefühle verliert.

Diese Liebe aber ist selbst dem größten Heiligen unausbleiblich, denn erstens ist jeder Mensch ein Ebenbild Gottes, das wir lieben müssen und das wir zum Leben brauchen, und zweitens hat auch jeder Mystiker die Sehnsucht nach Wiedervereinigung mit seiner Dualseele in sich eingelagert und kann daher, auf Dauer gesehen, diese Sehnsucht nicht ganz unterdrücken, auch wenn er sich noch so sehr bemüht, den Wunsch nach Vereinigung mit seinem Idealbild und einer zweiten, geliebten, gleichgearteten Kraft im anderen Geschlecht zu leugnen und zu unterdrücken. Lieber einmal unglücklich verliebt als überhaupt nicht, lieber einmal erhört, als überhaupt nicht, denn nur die Liebeserfahrung führt schließlich zu höherer Glückseligkeit. Allerdings muss man sich mit dem bescheiden, was einem zusteht oder was einem freiwillig geschenkt wird. Wer unrechtmäßig Liebe fordert, die ihm ein unzulängliches irdisches Gesetz einräumt, wird nicht erhört werden und macht sich selbst unglücklich.

Der beste Pfad liegt in der systematischen okkulten Aufbauarbeit und im Streben nach echter Meisterschaft, indem sämtliche Fähigkeiten von Leben zu Leben stufenweise entwickelt

werden. Meisterschaft besteht ja darin, dass man alles beherrscht, beziehungsweise die Fähigkeit besitzt, sämtliche Berufe auszuüben sowie sämtliche Künste und Wissenschaften zu pflegen. Dies muss natürlich nicht in einem einzigen Leben erfolgen, aber ein Meister wird so viele Talente besitzen, dass er gegebenenfalls, wenn nötig, alle Berufe ausüben kann und darüber hinaus noch einen entscheidenden Beitrag für den Fortschritt der Menschheit, je nach seiner speziellen kosmischen Aufgabe, leistet.

Mit den geistigen Fähigkeiten müssen aber auch Hand in Hand die Charaktereigenschaften entwickelt und verbessert werden, was aber nicht bedeutet, dass sich ein Meister der Weisheit alles gefallen lassen und zu einem geistigen Mülleimer werden muss, in den man jeden Dreck abladen und den man pausenlos beleidigen kann. Es ist nicht gesagt, dass sogar der barmherzigste und liebeichste Meister einmal energisch Zurechtweisungen erteilt und unter Umständen einmal handgreiflich wird, wie dies bei Christus Jesus, dem großen Meister der Liebe, der Fall war, der in Worten und Taten unter Umständen recht ausfällig werden konnte. Allerdings war dies nur der Fall, wenn ein Anlass für eine gerechte Empörung gegeben war. Man muss ja jeweils Empörung von Zorn unterscheiden. Meistens herrscht bei den sogenannten Esoterikern die Auffassung, ein Meister der Weisheit dürfe keinerlei Kritik üben, müsse sich eben alles gefallen lassen, wie der Punchingball eines Boxers.

Bei einem echten Okkultisten wird die charakterliche und die geisteswissenschaftliche Schulung Hand in Hand gehen. Bleibt die Charakterschulung zurück, so kommt es unweigerlich zu einem Missbrauch des erlangten Wissens und der Fähigkeiten, was zu einer geistigen Katastrophe führen muss. Für den Mystiker besteht die größte Gefahr darin, dass er durch seine Absonderung vom Leben weltfremd wird, die Welt und ihre Gegebenheiten negiert und ablehnt, obwohl er in der Welt geboren wurde, um sich darin zu bewähren. Er flüchtet in das Kloster oder in die Einsamkeit, bevor er das Leben überwand, gerät dadurch mangels entsprechender Erfahrungen im nächsten Leben auf alle Fälle in den Sog des Lebens und mangels Lebenserfahrungen zwischen die Mühlsteine. Niemand kann aufsteigen, ohne Wissen und Erfahrung auf allen Gebieten erlangt zu haben. Deshalb lehrt der Agni Yoga als echter Pfad des Okkultismus sinngemäß: Entfernt euch nicht vom Leben, sondern versucht euch im Leben zu behaupten, indem ihr dieses Stufe für Stufe veredelt.

Lebensbehauptung bedeutet aber nicht zuletzt auch Fortpflanzung, denn selbst der Asket und Mystiker musste auf der Erde geboren werden und hat deshalb die Pflicht der Fortpflanzung. Er muss den Dank für seine Geburt und die dadurch geschenkten Bewährungsmöglichkeiten für den irdischen Aufstieg, die er seinen Eltern verdankt, an seinen Kindern abstaten. Wäre dies nicht so, hätte der Mystiker kein Recht, auf der Erde geboren zu werden, er wäre hier fehl am Platz. Nur wer das Leben in allen seinen Höhen und Tiefen erkannt und selbst erlebt und gemeistert hat, kann zu einem Meister der Weisheit aufsteigen.

## 11. Das Geheimnis des Salomonischen Tempels und der Elohim

### Der biblische Schöpfungsbericht im Lichte wahrer Esoterik, zur Klärung der alten und neuen Gottesvorstellung.

Leobrand 11/1965

Kein denkender Mensch nimmt heute noch die biblischen Erzählungen als unumstößliche, göttliche Offenbarung hin, da in ihnen zu viele Widersprüche vorhanden sind und selbst übereinstimmende Teile der christlichen Bibel von jedermann, je nach Betrachtungsweise, anders ausgelegt werden können. Nicht zuletzt haben die Kirchenväter in den vergangenen Jahrtausenden an der göttlichen Offenbarung herumgedeutet und selbst bestimmt, was Gott geoffenbart hat. Der Höhepunkt dieser Einmischung in die göttliche Offenbarung, die absolut sein müsste, war das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes, wenn er in "rebus ecclesiasticis ex cathedra" spricht, demnach mehr Macht und Wissen besitzen müsste als ein persönlicher Gottvater, beziehungsweise Meister der Weisheit, der keine Unfehlbarkeit in Anspruch nimmt.

Zu den christlichen Vorstellungen die einer Reform bedürfen gehört vor allem die Schöpfungsgeschichte oder Genesis, wie sie in den fünf Büchern Moses, dem sogenannten „Pentateuch“ (griechisch) oder der „Thora“ (jüdisch), geschildert ist.

Schon in unserer Kindheit erregte die Erschaffung der Welt unsere Phantasie und immer sind einzelnen denkenden Menschen Bedenken aufgestiegen, ob sich die in der mosaischen Genesis geschilderten Vorgänge tatsächlich so oder anders zugetragen haben.

Während die christliche Theologie mit geringen Ausnahmen die Genesis bisher wörtlich ausgelegt hat, waren die alten jüdischen Denker mit der Tatsache vertraut, dass die ersten vier Bücher des Moses geheime Abhandlungen sind, zu deren Entschlüsselung und richtigem Verständnis die Kenntnis der jüdischen beziehungsweise althebräischen Geheimlehre nämlich der „Kabbala“ (Jüdische Geheimlehre) nötig ist.

Sämtliche christlichen Übersetzer und Bibelausleger sind durch Jahrhunderte großen Irrtümern unterlegen, weil ihnen in Unkenntnis der Esoterik und der Kabbala der Schlüssel zur Auslegung der mosaischen Genesis fehlte, und sie daher die Gleichnisse in der Bibel für geschichtliche Tatsachen hielten, von den verschiedenen Übersetzungsfehlern selbstverständlich ganz zu schweigen.

Die Freidenker, als Nachfahren der ursprünglichen Rosenkreuzer, haben auf verschiedene Fehler in der Schöpfungsgeschichte bei Moses wiederholt hingewiesen, dabei jedoch auch völlig übersehen, dass die Bibel nicht wörtlich, das bedeutet dem Buchstaben nach ausgelegt werden darf, sondern ein eigener Schlüssel dazu notwendig ist, den die christlichen Kirchen jedoch bis heute nicht erlangten, weil ihn die wenigen eingeweihten Rabbiner natürlich nicht preisgegeben haben. Wer jedoch den kabbalistischen Schlüssel besitzt, die Geheimlehre und die orientalischen Offenbarungen kennt, wird sehen, dass der biblische Schöpfungsmythos einen brauchbaren philosophischen und wissenschaftlichen Kern enthält, der sich mit den Ergebnissen moderner Forschung vereinbaren lässt.

Zu allen Zeiten gab es exoterische (äußere) Lehren, die für die Masse der Menschen, und esoterische Lehren (innere oder geheime), die nur für Eingeweihte bestimmt sind. Dies gilt nicht nur für die alten Ägypter, Babylonier, Perser, Inder, Griechen, Römer und Germanen, sondern auch für die Juden.

In neuester Zeit wurden zwei bedeutende Geheimlehren übermittelt, das gleichnamige dreibändige Werk durch H.P. Blavatsky und der 13-bändige AGNI YOGA durch H.I. Roerich. Freilich sind diese Lehren heute keine echten Geheimlehren mehr, weil ihre Bücher öffentlich gekauft werden können, doch bleiben sie insofern noch ein geheimes Wissen, weil sie nicht von jedermann verstanden werden, sondern nur der wahre Esoteriker oder Geistesschüler den Schlüssel dazu findet, beziehungsweise erhält, genauso wie auch die geheime Atomphysik nur wenigen Wissenschaftlern vorbehalten bleibt.

Wissen ohne Weisheit bleibt jedoch toter Buchstabe, und gerade auf dem Gebiet der Religion bleiben den Theologen wichtige Erkenntnisse verschlossen, wenn sie nicht auch die esoterischen Schriften studieren. So haben selbst gelehrteste christliche Theologen und Kirchenväter in den letzten Jahrtausenden den Zugang zu dem wahren Sinngehalt des Alten Testaments nicht gefunden, obwohl dieser stellenweise sehr deutlich und offen zutage tritt.

In dem großen Lehrwerk der jüdischen Geheimlehre, der Kabbala, im „SOHAR“ oder „Buch des Glanzes“ findet sich folgende wichtige Stelle: *„Wehe dem, der da glaubt, dass die Thora (jüdische Bezeichnung für das Alte Testament oder Pentateuch) nur gewöhnliche Sprüche und profane Erzählungen enthalte! Träfe dies zu, dann bliebe es auch heute noch unbenommen, eine Thora herzustellen, die noch weit mehr Bewunderung erregt. Wir brauchten dazu nur aus den verschiedenen Büchern weltlicher Gesetzgeber und Moralschriftsteller die glänzendsten und erhabensten Stücke zu nehmen und aus ihnen eine neue Thora zusammenzustellen. In Wahrheit liegt in jedem Wort der Thora ein tiefes Geheimnis verborgen, aber in menschliche Rede verkleidet, denn alles, was von oben kommt, muss, um uns fasslich zu sein, erst eine irdische Hülle erhalten. Gleich wie sich die Engel Gottes, als sie zur Erde gesandt wurden, in menschliche Hüllen kleiden mussten, so konnte die heilige Thora, die ja zu unserem Gebrauch bestimmt ist, um fasslich zu werden, eines irdischen Kleides nicht entbehren. Und darum bekam sie ein solches. Die Erzählungen, die sich in ihr befinden, sind eine Verkleidung der höheren Lehre.“*

*Es gibt nun törichte Menschen, die, wenn sie einen schön gekleideten Mann sehen, schon mit dessen Anblick allein zufrieden sind und über dem Kleid den Körper vergessen. Von solchen ist eine Würdigung der Seele schon gar nicht zu erwarten, obwohl doch der Wert des Körpers erst wieder in seiner Seele besteht! Ebenso verhält es sich mit der Thora. Die Erzählungen sind ihr Kleid, die aus ihnen hervorgehende Moral ist ihr Körper, der verborgene geheimnisvolle Sinn ist die Seele der Thora! Die Toren aber halten die Erzählungen selbst schon für den Körper der*

*Thora und dringen überhaupt nicht tiefer ein. Die Verstehenden sehen auch noch das, was dieses Kleid umschließt. Die wirklich Weisen aber richten ihr Augenmerk ganz allein auf die Seele der Thora. Sie allein sind dazu bestimmt, in der zukünftigen Welt die Seele (die Gottheit) zu schauen, welche in der Thora atmet.*" (Sohar III, 152a.)

Auch die Christen haben eine Geheimlehre, nämlich die „Pistis Sophia“, die nur ganz wenigen bekannt ist. Diese kann man als esoterisches Christentum bezeichnen. Man darf jedoch nicht vermuten, dass, so wie die Masse der Christen über die esoterischen Grundlagen ihrer Religion nicht unterrichtet ist, die Masse der Israeliten über die Geheimnisse ihrer Religion etwas besser aufgeklärt sei. Sogar die jüdischen Rabbiner sind mit ganz geringen Ausnahmen ebenso unwissend wie die christlichen Theologen. Auch die Juden hängen genauso am toten Buchstaben ihrer Schriften und beziehen ihre Glaubensvorstellungen außerdem überwiegend auf ein Werk, das erst im Jahre 1567 nach Christus niedergeschrieben wurde, nämlich auf den „Schulchan aruch“, ein unmoralisches Werk, in welchem die Ausnützung des „Goi“, das bedeutet des Nichtchristen, gutgeheißen wird. Dieses, in Venedig erstmals gedruckte religionsgesetzliche Sammelwerk des spanischen Talmudisten Joseph Karo (1488–1577) ist der eigentliche jüdische Katechismus. (Talmud = Sammelwerk der jüdischen Schriftgelehrten mit Tradition und Überlieferung, vermutlich zu Anfang des 5. Jahrhunderts vor Christus entstanden und in galiläisch-aramäischer Sprache niedergeschrieben.)

Die Kabbala steht auf wesentlich höherem ethischem Niveau als der Talmud und der Schulchan aruch. Sie atmet hohen Geist und verbietet solches Tun, wie es im „Schulchan aruch“ niedergelegt ist. Sehr schön ist zum Beispiel das bildreiche kabbalistische Gleichnis des Salomonischen Tempelbaues.

Dieser Tempel ist der von Geist beseelte menschliche Körper. Der Baumeister ist die Geistseele, deren Aufgabe es ist, den Leib zu einer würdigen Stätte des göttlichen Geistes umzugestalten. Die Lehre lautet: *„Die Erbauung des Salomonischen Tempels ist die gleichnisweise Darstellung der gradweisen Erwerbung der Geheimnisse oder der Erleuchtung, die Erhebung oder Entwicklung des Geistigen aus dem Irdischen, die Offenbarung der Kraft und des Glanzes in der körperlichen Welt durch die Weisheit und den Genius des Baumeisters. Der letztere, wenn er ein Eingeweihter geworden ist, ist ein mächtigerer König als Salomon selbst. Letzterer selbst das Sinnbild der Sonne oder des Lichtes, das Licht der wirklichen geistigen Welt, das in die Dunkelheit des materiellen Weltalls trat, ist der « Tempel », der auch ohne den Klang des Hammers errichtet werden kann, und ohne dass man irgendein Eisenwerkzeug im Hause hört, solange er im Bau ist.“* („Isis entschleiert“ von Helena Petrovna Blavatsky)

Der Tempel Salomons, von welchem im Alten Testament gesprochen wird, hat als Bauwerk niemals existiert. Auch die Altertumsforschung hat keine Spuren dieses Tempels finden können. Dagegen fanden die Archäologen heraus, dass sich die angegebenen Maße dieses Tempels ganz merkwürdig mit den Maßen der Cheops-Pyramide decken, welche tatsächlich von den Meistern Koot Hoomi und Morya erbaut wurde. Auch Salomon selbst war eine freiwillige Inkarnation des Hohen Meisters Morya, dem Lehrer des AGNI YOGA. (siehe „Der Ruf“, § 297.) Nur haben die Juden leider den geistigen Auftrag, den sie von Salomon erhielten, nicht verstanden beziehungsweise nicht gewollt und in irdische Herrschaftspläne umgefälscht.

Als altherwürdiges Symbol hat sich der „Tempel Salomons“ bis auf den heutigen Tag in der Geheimlehre der Freimaurer erhalten, deren ursprüngliches Programm die Selbstveredelung und nicht der heutige jüdische Kulissenzauber war.

Als Christus Jesus von der Vernichtung des Tempels sprach und den ungläubigen Schriftgelehrten ankündigte, er werde diesen in drei Tagen wieder aufbauen, meinte er seinen eigenen Körper und seine Auferstehung.

Unter „Tempel“ wurden von den alten Esoterikern immer die menschliche Geistseele und ihre Behausung verstanden und die Templer oder Tempelritter wollten in erster Linie Geistesschüler und Geistesmenschen sein. Sie fassten daher ihre Geheimlehre auch unter der Tempelgnosis zusammen. Einer ihrer hervorragendsten Vertreter war bekanntlich Dante Alighieri, der in die „Göttliche Komödie“ soweit als möglich Tempelgnosis hineinverwob. Seine Geliebte, Beatrice, ist in Wahrheit mit der Tempelgnosis identisch und daher nur als Allegorie aufzufassen.

In den vergangenen Jahrhunderten war auf dem Höhepunkt des Fischezeitalters eine geistige Evolution noch völlig unmöglich, es konnten nur geringfügige Reformationen durch-

geführt werden. Es musste daher das uranische Zeitalter der Wissenschaft und Technik abgewartet werden, welches christliche Theologen bereits dazu geführt hat, dass sie ihren eigenen, konstruierten Gott bereits als eine Chimäre oder Mythe bezeichnen.

Wir stehen am Anfang eines neuen Zeitalters der totalen Umwertung aller weltanschaulichen Vorstellungen. Um den Anforderungen des neuen Zeitalters gerecht zu werden, genügt es jedoch nicht, sich nur technische und naturwissenschaftliche Kenntnisse anzueignen. Jede moderne Hausfrau bedient heute schon viele Maschinen, und viele sitzen bereits am Steuer eines Fahrzeuges. Um jedoch das neue Zeitalter geistig verstehen zu können, bedürfen wir in weitem Maß eines vertieften religiösen Wissens (nicht Glaubens). Nur dadurch werden wir auch ein neues und wesentlich besseres Weltbild erhalten und nicht im Materialismus, Egoismus und Nihilismus zugrunde gehen.

Diejenigen Geistesfreunde, welche sich in den letzten Jahren bereits intensiv mit dem Studium der Lebendigen Ethik befasst haben und die Lehrgänge der „Welt-Spirale“ besuchten, wissen davon ein Lied zu singen. Sie beobachten täglich im Dialog mit anderen Menschen, wie weit sie durch die Aneignung des hohen Wissens der neuen Lehre der Lebendigen Ethik den übrigen Menschen davongeeilt sind. Der Durchschnittsmensch von heute steht nicht nur hohen geistigen Erkenntnissen verständnislos gegenüber, sondern auch der Erkenntnis der grundlegenden Naturgesetze, wie Karma und Reinkarnation.

Es ist ungeheuer schwierig, das geistige Niveau der Durchschnittsmenschen zu heben. Dies wird nur auf dem Weg über technische und naturwissenschaftliche Gleichnisse sowie Vergleiche möglich sein, wie auch Jesus einstmals in Gleichnissen zu den Menschen gesprochen hat. Gerade auf religiösem und ethischem Gebiet bedarf es der geistigen Evolution, nicht der Reformation oder Revolution. Wir müssen uns weiterbilden, das bedeutet evolvieren und nicht revolieren = zurückentwickeln.

Unsere Aufgabe muss es daher heute sein, den Boden für eine neue geistige Saat vorzubereiten und neue Erkenntnisse auszulegen, damit die neue Generation wieder eine echte und viel tiefere Gottbeziehung und Gottesvorstellung bekommt als die alte. Es ist auch notwendig nachzuweisen, dass die alten religiösen Vorstellungen ihrem geheimen Sinn nach nicht falsch sind, sondern lediglich nicht verstanden und darum auch falsch ausgelegt wurden und Entstellungen sowie Unwissenheit zum Atheismus geführt haben. Dies gilt vor allem für die mosaische Genesis.

Schon der erste Satz der Schöpfungsgeschichte bei Moses wurde total missverstanden, obwohl es sich hier um kein geheimes Wissen handelte, sondern nur um eine falsche Auslegung und bewusste Verdrehung. Dieser erste Satz: „*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde*“ (1/Moses I, 1) ist die Grundlage des ganzen Schöpfungsberichtes und für diesen von größter Wichtigkeit. Man sollte meinen, dass dieser mit außergewöhnlicher Sorgfalt übersetzt und ausgelegt wurde, dem ist aber leider nicht so. Der hebräische Originaltext lautet: בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ: „*Breschit bara Elohim*“. Zu Deutsch: „*Am Anfang schufen die Elohim*“. Wer sind nun diese Elohim in der Schöpfungsgeschichte? Die Elohim sind Götter der biblischen Schöpfungsgeschichte, identisch mit den sieben Erzengeln oder Meistern der Weisheit, zugleich auch Vertreter der sieben kosmischen Strahlen, welche das Leben auf dem Planeten Erde zur Entfaltung brachten. Erst die christlichen Bibelübersetzer haben aus den Elohim einen einzigen persönlichen Gott gemacht und dadurch ging auch das geheime Wissen über die Elohim verloren.

Einige höhere geistige Wesenheiten, die ihre kosmische Evolution beziehungsweise Bewusstseinsentwicklung auf älteren Planeten bis zu einer gewissen Grenze abgeschlossen hatten, sind im gegebenen Zeitpunkt zur Erde gekommen und haben hier die Entwicklung des Lebens eingeleitet. Unwissende Bibelübersetzer und Kommentatoren haben aus ihnen einen einzigen Gottvater gemacht. Außerdem war die Mehrzahl von ihnen nicht männlich sondern weiblich, und dennoch haben die Übersetzer der Bibel sie durch eine männliche Einzahl wiedergegeben.

Leider sagt die Genesis selbst über die Elohim nichts Genaueres aus, die irrtümlich mit „Gott“ übersetzt wurden. Lediglich die Gnostiker und die Kabbalisten wussten Näheres über sie und erkannten in ihnen zugleich die Vertreter der „Sieben kosmischen Strahlen“ beziehungsweise auch die sieben schöpferischen Grundkräfte der Natur. Ihre Namen sind: Hdabaoth, Jehovah, Sabaoth, Adonai, Elveus, Oreus und Astampheus. Jehovah wurde zum exoterischen Judengott und durch die christlichen Theologen schließlich auch zum persönlichen Gott, als Schöpfer des Himmels und der Erde.

Die „Pistis Sophia“ enthält eine geheime Mitteilung, wonach Jesus Folgendes offenbarte: „Sabaoth, der Große und Gute, den ich meinen Vater genannt habe.“ Daraus geht hervor, dass nicht Jehovah, sondern ein anderer der großen Elohim, nämlich Sabaoth, von Jesus als göttlicher Vater bezeichnet wurde. Die Geheimlehre kennt die Elohim im Allgemeinen als die sieben schöpferischen Prinzipien im Universum, die als Väter, schöpferische Strahlen oder auch „Vater-Feuer“ genannt werden.

Die sieben Elohim sind auch wesensgleich mit den sieben „Pitris“ in der Geheimlehre und auch mit den phönizischen Gottheiten, nämlich den sieben Söhnen des Sydik (Melchisedek), wesensgleich auch mit den sieben Kabieren, welche in Ägypten die sieben Söhne des Ptah sind, und die sieben Geister des Rah im Totenbuch sowie in Assyrien mit den sieben Lumazi.

Die Verfasserin der Geheimlehre, Frau H. P. Blavatsky, erklärte ebenfalls, dass die sieben Elohim identisch sind mit den schöpferischen Urkräften, den Prajapatis der Inder und den Dhyan-Chohans der tibetischen Metaphysik und nicht zuletzt identisch mit den sieben Erzengeln in der christlichen Mythologie. Aus diesen Erklärungen geht eindeutig hervor, dass die sieben Elohim nichts mit einem persönlichen Gottvater als einzigem Schöpfer des gesamten Weltalls zu tun haben, den es nicht gibt, da nach esoterischer Auffassung das Weltall an sich überhaupt niemals erschaffen wurde, sondern lediglich mehrere Kosmen generationenmäßig entstehen und wieder vergehen und innerhalb derselben die zu Göttern aufgestiegenen Menschen die Möglichkeit einer schöpferischen Betätigung besitzen, ähnlich wie Baumeister Häuser erbauen und Bildhauer aus Lehm und Ton Statuen formen.

Es gibt überhaupt keinen absoluten Anfang im Weltall, sondern nur relative Anfänge bei Erschaffung einzelner Planeten, Sonnen, Milchstraßen, Kosmen und Adam Kadmen, welche nicht zuletzt von sieben Lichtkräften durchdrungen werden, die ständig aus der Lichtquelle von UNIVERALO kommen und schließlich auch in diese zurückkehren. Dieser Vorgang nimmt jedoch eine ungeheure Zeit in Anspruch, nämlich laut geheimen Berichten 311 Billionen und 4 Milliarden Jahre für einen Kosmos = ein Adam Kadmon. Allerdings vergehen die einzelnen Planeten und Sonnensysteme innerhalb eines Kosmos schon wesentlich früher, ähnlich wie auch die Zellen im Menschen einem siebenjährigen Zyklus der Umwandlung unterworfen sind, aber deshalb nicht der gesamte Mensch stirbt. Die biblischen Berichte sind daher keineswegs buchstäblich aufzufassen, sondern können nur mit Hilfe der Geheimlehre wissenschaftlich entschleiern werden.

In der Genesis heißt es ferner auch: „*Gott schuf den Menschen ihm zum Ebenbilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und Weib erschuf er sie.*“ (1/Moses 2/24, Matth. 19/4.) Daraus geht hervor, dass das weibliche Prinzip in der Gottheit ebenfalls vorhanden sein muss, denn wo wäre es sonst hergekommen. Der Schöpfer der Menschen kann daher nicht nur ein Vätergott gewesen sein. Der Mensch ist seinem geistigen Ursprung nach ein göttliches Wesen und wurde von den Elohim bzw. den Pitris und nicht von einem einzigen persönlichen Gottvater erschaffen. Es sind außerdem die Manus der einzelnen Wurzelrassen und ihrer Subrassen, das sind die göttlichen Meister, welche auch schon die Alten in Gestalt eines Zeus, Jupiter, Wotan usw. kannten.

Durch das gewaltige Vordringen des Atheismus in aller Welt wird die Stunde immer dringlicher, in der die Menschheit Klarheit über die Frage erhalten muss, ob es nur einen einzigen persönlichen Gott oder viele persönliche Götter gibt, und wie man sich letzten Endes die Entstehung und die Lenkung des Weltalls und die höchste, unvergängliche Ursache aller Ursachen vorzustellen hat. Die gewaltigen Erkenntnisse und Forschungsergebnisse der Physik sowie der Weltraumforschung gestatten es heute nicht mehr, auf falschen Bibelübersetzungen zu beharren, sondern zwingen uns dazu, die Frage der Gottesvorstellung im Sinn eines modernen Weltbildes einer Klärung zuzuführen.



Quellenangabe:Übersicht der Werke von MAITREYA MORYA:

Blüten aus Moryas Garten:      Abkürzungen:

**DER RUF**                              RUF    §§ 387**ERLEUCHTUNG**                      ERL    §§ 358

Das neue Zeitalter:

**GEMEINSCHAFT**                      GEM    §§ 275

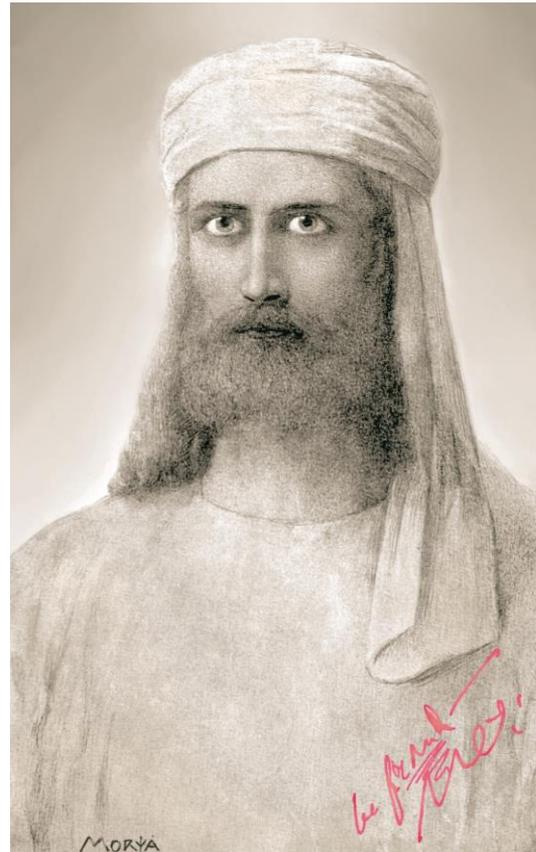
Lehre der Lebendigen Ethik – in sieben Themen:

**AGNI YOGA**                              AY      §§ 670**UNBEGRENZTHEIT** (Teil 1 und 2) UNB    §§ 918**HIERARCHIE**                              HIE    §§ 460**HERZ**                                      HERZ   §§ 600**FEURIGE WELT I**                              FW I    §§ 666**FEURIGE WELT II**                              FW II   §§ 470**FEURIGE WELT III**                              FW III §§ 618**AUM**                                      AUM    §§ 600**BRUDERSCHAFT I**                              BR I    §§ 610**BRUDERSCHAFT II** (Teil 1 und 2) BR II   §§ 955**Briefe von Helena Ivanova Roerich**

2 Bände:      HIR I, HIR II

**Die Mahatma Briefe**

3 Bände:                              ML I, ML II, ML III

**Die Grundlagen der Weltanschauung der kommenden Epoche, von A. I. Klisowsky**

**MORYA** – indischer Rajputprinz, dessen Geist zum großen Geist des MAITREYA entrückt und von diesem erleuchtet bzw. überschattet worden war. Diese Auftrags-Porträtzeichnung des Künstlers Hermann Schmiechen 1884 wurde häufig nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien nur Ähnlichkeit mit dem „**Antlitz des Lehrers**“, weshalb es mit nachgemalten Kopien bei Meditationen zu Misserfolgen kommen kann!

---

**Die Lebendige Ethik zeigt den Weg einer vernünftigen Selbsterziehung durch angewandte Ethik.**

## Bildet Sterne helfender Gedanken

Viele verantwortungsbewusste und besorgte Menschen suchen nach einer Aktion, die ohne großes Aufsehen, ohne Vereinszugehörigkeit und politisches Risiko einen größtmöglichen Erfolg verspricht, um dem Gefühl der Verantwortung der Weltsituation gegenüber nachzukommen. Es gibt eine Möglichkeit, die in aller Stille durchgeführt werden kann, kein Geld kostet und dennoch die aktive Mithilfe jedes verantwortungsfreudigen Menschen ermöglicht, auch wenn er noch so bescheiden, unbedeutend oder arm ist. Sende ab sofort positive und aufbauende Gedanken in den Weltraum. Ein guter Gedanke schützt dich und hilft deiner Seele in das Licht zu wachsen, er ist auch sonst eine höchst reale Kraft weitreichender Wirkung. Versuche niemals, deine Gegner oder sonstige unliebsame Personen in Gedanken zu vernichten, denn böse Gedanken kehren wie ein Bumerang auf den Urheber zurück. Nur mit Gedanken der Hilfsbereitschaft, der Nächstenliebe und des Friedens werden wir selbst unsere gleichsam hilflose eigene Lage und die der Menschheit verbessern. Durch diese kraftvollen und wertvollen Gedanken wird der Menschheit und dem Weltfrieden am besten geholfen. Helfen wir daher durch die Kraft unserer guten Gedanken und senden wir des öfteren am Tage folgende Anrufung in den Weltraum:



„U I E A O“

*Quell des Lichts im Universum,  
strahle Licht ins Menschendenken,  
es werde lichter auf Erden!*

*Quell der Liebe im Universum,  
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen,  
möge Liebe blühen auf Erden!*

*Quell der Weisheit im Universum,  
gieße Wissen aus und Weisheit,  
lass Erkenntnis walten auf Erden!*

*Quell des Friedens im Universum,  
stärke Frieden und Gerechtigkeit,  
mögen Glück und Freude sein auf Erden!*

*Quell der Macht im Universum,  
siegle zu die Tür zum Übel,  
dass der Plan des Guten sich erfülle!*

„Aum – Tat – Sat – Aum“

(Weiterführende Erklärung zum Stern für Gedankenhilfe – siehe Lektion 6).



**LEOBRAND** – Leopold Brandstätter. \* 20. Februar 1915 in Wallern, † 26. Februar 1968 in Linz, war österreichischer Naturphilosoph und Geisteswissenschaftler. Seine schriftstellerischen Werke befassen sich mit Ethik, Geisteswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Politik, Weltanschauung und Architektur. Er übersetzte in den 1950er-Jahren mit einem baltisch-deutschem Team die Weisheitslehre der Lebendigen Ethik aus dem Russischen und ebnete damit dieser Philosophie den Weg in den deutschen Sprachraum. LEOBRAND gründete eine (nicht öffentliche) **Schule für Lebendige Ethik**, verfasste bereits Jahrzehnte vor Einführung des Ethikunterrichtes an öffentlichen Schulen **36 Lektionen über Lebendige Ethik** als erstes, überkonfessionelles Lehrmittel für die ethische Grundschulung, hielt unzählige Vorträge und leitete Seminare. Von LEOBRANDS Vorträgen sind Tonaufzeichnungen erhalten. Diese historischen Tondokumente bieten die Möglichkeit, die philosophischen Analysen des großen Denkers LEOBRAND nachzuvollziehen/mitzudenken und eröffnen dem Zuhörer neue Perspektiven der geistigen Dimension des Lebens. Die philosophische Treffsicherheit und die Klarheit der Formulierungen sind ein Markenzeichen LEOBRANDS.

Besonders hervorzuheben ist die neue, universelle Gotteserklärung. Für diese neue, völlig eigenständige Gottesvorstellung wurde ein neuer Terminus geschaffen: „**UNIVERSALO**“ LEOBRANDS Gotteserklärung basiert auf hierarchischer Grundlage, auf Naturbeobachtungen und verschmilzt mit dem gesamten Dasein. Sie schließt viele philosophische und historische Vorstellungen und auch modernste Erkenntnisse über relativ unsterbliche geistige Kraftfelder in die Erklärung mit ein. LEOBRAND formulierte damit die erste und bislang einzige geisteswissenschaftliche Definition Gottes und prägte ein neues Weltbild. Er entzieht dadurch dem Atheismus seine Grundlagen. Die neue Gottesvorstellung ist dynamisch wie die gesamte Natur selbst und damit auch richtungweisend für die geisteswissenschaftliche Forschung.

Weitere Highlights seines Wirkens waren seine Arbeiten für ein geeintes Europa und für eine künftige panationale Weltunion. Viele der damals noch fantastisch klingenden Ideen LEOBRANDS sind heute bereits selbstverständliche Realität.

#### Werke:

1955–1961: **36 Lektionen, Briefe über Lebendige Ethik**

1957: **Psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Psychologie)

1958: **Heilung durch psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Gesundheit)

1966: **Freude** (Philosophie)

1967: **Der Ausweg** (Politik)

1968: **Neues Europa- und Welt-ABC** (Politik)

1968: **Das neue universelle Weltbild** (Weltanschauung)

1968: **Spiralik** (Architektur der Zukunft)

1953–1968: **Sonderdrucke, Artikel in Zeitschriften**, Manuskripte

1976: **Der auferstandene Gott** (Geisteswissenschaft, Zusammenstellung aus o.a. Artikeln)

1962–1967: **Vorträge** und Seminare zu allen seinen Werken (Tonaufzeichnungen MC)

#### Aktivitäten:

1949: Gründung einer **Friedensliga**

1953: Gründung der (nicht öffentlichen) „**Schule für Lebendige Ethik**“ mit gleichnamiger Zeitschrift

1960: Herausgabe der Zeitschrift „**Spirale und grüne Wacht**“ (Naturschutz und Biotechnik)

1961: Herausgabe der Zeitschrift „**Weltreichspirale**“

1962: Gründung der „**Welt-Spirale**“, **Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung**, mit gleichnamiger Zeitschrift.

# Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

## Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

### Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlosprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

### Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
- ▶ 31. **Okkultismus – ja oder nein?**
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

Das Geheimnisvolle und Magische hat zu allen Zeiten die Menschen angezogen und zieht sie heute mehr denn je an, da man durch Beherrschung okkultur Kräfte und Fähigkeiten unter anderem psychische Macht der Beeinflussung entwickeln kann, was geistig und charakterlich unreife Menschen immer dazu verlockt, mit diesen Kräften in egoistischer Absicht Missbrauch zu treiben. In der Öffentlichkeit herrscht vielfach die Meinung vor, der Okkultismus sei lediglich ein Wissen über verborgene und übernatürliche Dinge. Alle großen Geheimnisse der Weltreligionen sind in Symbole gekleidet, deren Bedeutung auch vielen Priestern nicht bekannt ist. Zur Verbreitung des esoterischen Wissens wurden im Laufe der Jahrhunderte verschiedene esoterische Schulen ins Leben gerufen oder auch Geheimbünde gegründet. Der mystische Pfad ist, im Großen und Ganzen gesehen, nur eine Vorstufe des Okkulten; denn wer zum Meister der Weisheit aufsteigen will, muss letzten Endes auf alle Fälle den okkulten Pfad beschreiten, um systematisch in das geheime Wissen einzudringen und methodisch im Sinne des Wesentlichen arbeiten zu lernen.

*„Welt-Spirale“* Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung  
[www.welt-spirale.com](http://www.welt-spirale.com)